

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

o 116

Wien, am 1. April 1931.

## Kundmachung neuer Wiener Abgabengesetze.

Im heute erschienenen Landesgesetzblatt für Wien werden die vom Wiener Landtag beschlossenen Aenderungen des Landesgesetzes über die Fremdenzimmerabgabe und die Verlängerung der Wirksamkeit der Gesetze über die Wasserkraftabgabe und Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften kundgemacht. Im gleichen Landesgesetzblatt wird auch das Gesetz veröffentlicht, womit die mit 31. Dezember 1930 abgelaufenen Ermässigungen der Fürsorgeabgabe, Lustbarkeitsabgabe, Kraftwagenabgabe und Ankündigungsabgabe bis 31. Dezember 1935 verlängert werden.

.....

## Neufestsetzung der Sperrstunde für Kintheater.

Die Wiener Landesregierung hat mit Verordnung vom 31. März 1931 die Sperrstunde der Kinematographentheater mit 23 Uhr festgesetzt und gleichzeitig den Magistrat ermächtigt, in Ausnahmefällen eine Erstreckung der Sperrstunde zu bewilligen. Diese Verordnung der Wiener Landesregierung wird in dem heute erschienenen Landesgesetzblatt für Wien kundgemacht und tritt mit heutigem Tage in Wirksamkeit.

.....

## Sperrstunde für Nachtlokale in der Inneren Stadt.

Der Bürgermeister als Landeshauptmann hat mit Verordnung vom 21. Februar 1928 die Sperrstunde für Gast- und Schanklokalitäten in der Inneren Stadt, die ständig Artisten halten und in der Regel bloss zur Nachtzeit geöffnet sind, mit 4 Uhr früh festgesetzt. Das heute erschienene Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung des Landeshauptmannes vom 28. März 1931, womit die Gültigkeit der Verordnung vom 21. Februar 1928 bis 31. September 1931 erstreckt wird.

.....

## Das Feuermeldewesen in Wien.

### Die Auswechslung der Feuermelder wird heuer beendet.

Um den Feuermeldedienst der Wiener Feuerwehr technisch vollkommen einzurichten, werden seit einigen Jahren die Feuermelder in den verschiedenen Feuermeldesektionen ausgewechselt und durch neue, ganz moderne und allen Anforderungen entsprechende Meldeanlagen ersetzt. Im Jahre 1928 wurden die Meldeanlagen der Feuermeldesektion I, in den Jahren 1929 und 1930 die Meldeanlagen der Sektionen II, V, VI und VII ausgewechselt; für heuer ist die Auswechslung der Melder in den Sektionen III und IV vorgesehen. Um die zeitgerechte Fertigstellung der notwendigen Umbauten sicherzustellen, hat der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten auf Antrag des Kommandos der städtischen Feuerwehr beschlossen, die Aufträge auf Lieferung von 403 Feuermeldern und 2 Zentralanlagen zu vergeben. Die Kosten dieser Anschaffungen und der notwendigen Montagearbeiten betragen rund 428.000 Schilling.

.....



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

117

Wien, am 2. April 1931.

## Neue Strassen in Wien.

Die Verbauung des Gebietes zwischen der Jagdschlossgasse und dem Tiergarten, das unmittelbar an das Lainzer Versorgungshaus anschliesst, ist nun so weit fortgeschritten, dass die Benennung einiger Verkehrsflächen notwendig geworden ist. Nach einem Antrag des Magistrates sollen diese Verkehrsflächen nach Männern benannt werden, die auf dem Gebiete der Heilkunde besondere Verdienste erworben haben. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat diesem Antrag des Magistrates zugestimmt und beschlossen, die von der Jagdschlossgasse in westlicher Richtung führende Gasse nach dem im Vorjahre verstorbenen Gründer der Arbeiterabstinenzbewegung und Primarius der Trinkerheilstätte "Am Steinhof" Dr. Rudolf Wlassak "Wlassakstrasse"; zwei parallel zu dieser Strasse laufende Seitengassen nach dem Entdecker des Diphtheriebazillus Friedrich Löffler "Löfflergasse" und nach dem berühmten englischen Chirurgen Dr. Lister "Joseph Lister-Gasse", weiter eine neue Verbindungsgasse nach dem französischen Anatomen George Cuvier "Cuviergasse" und endlich den am Ende der Wlassakstrasse geplanten Platz nach dem Entdecker der Kuhpockenlymphe Edward Jenner "Jennerplatz" zu benennen. Die Texte der Erläuterungstafeln werden lauten: "Dr. Rudolf Wlassak (1865-1930), Primarius, erster Führer der Arbeiterabstinenzbewegung", "Joseph Baron Lister of Lyme Regis (1827-1912), englischer Chirurg, Entdecker des antiseptischen Verfahrens", "Friedrich Löffler (1852-1915), Hygieniker, Entdecker des Diphtheriebazillus", "Georges Baron von Cuvier (1769-1832), französischer Anatom", "Edward Jenner (1749-1823), englischer Mediziner, Entdecker der Kuhpockenlymphe".

.....

## Rechnungslegung und Einzahlung der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe.

Mehrere Tageszeitungen brachten Meldungen über einen beabsichtigten "Steuerstreik" von Gastwirten. Es soll die Absicht bestehen, die im Gesetz über die Nahrungs- oder Genussmittelabgabe vorgeschriebene Abrechnung, die erstmalig bis zum 10. April zu erstatten ist, nicht zu legen und die ebenfalls am 10. April fällige Abgabe nicht einzuzahlen. Ein solches Vorgehen hätte für die säumigen die schwersten Folgen. Nach dem Abgabegesetze wird, wenn der Abgabepflichtige trotz Aufforderung mit der Legung der Abrechnung im Verzug bleibt, die Abgabe amtlich bemessen. Die Abgabe ist sodann in der Höhe der amtlichen Bemessung einzubezahlen, auch wenn wegen angeblich zu hoher Bemessung ein Rechtsmittel ergriffen wird. Ueberdies ist die Unterlassung der Abrechnung bis zu dem im Gesetz vorgeschriebenen Termin strafbar; das Gesetz bedroht die Abgabepflichtigen in solchen Fällen mit Ordnungsstrafen bis zu 2000 Schilling, im Falle der Uneinbringlichkeit bis zu 14 Tagen Arrest. Die unterlassene Einzahlung der fälligen Abgabe hat Eintreibung durch Exekution zur Folge. Abgesehen davon macht sich nach § 65 des Strafgesetzes eine Person, die öffentlich oder vor mehreren Leuten oder in Druckwerken, verbreiteten Schriften oder bildlichen Darstellungen zur Verweigerung von Steuern oder für öffentliche Zwecke angeord-

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 2. April 1931.

noten Abgaben auffordert, anifort oder zu verleiten sucht, des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig, das nach derselben Gesetzesstelle mit schwerem Kerker von einem bis fünf Jahren bestraft wird.

## Die Versuche zur Entgiftung des Leuchtgases.

In einigen Wiener Tageszeitungen wurde kürzlich berichtet, dass es Forschern im Mühlheimer Kohlenforschungsinstitut bei Versuchen geglückt sei, auf biologischem Wege das Leuchtgas restlos von dem tödlich wirkenden Kohlenoxyd zu reinigen. Dazu teilen uns die städtischen Gaswerke mit, dass diese Versuche von Professor Liese angestellt werden und darauf abzielen, die Tätigkeit gewisser Bakterien, die durch ihr Wachstum Kohlenoxyd in Methan verwandeln können, in den Dienst der Entgiftung des Leuchtgases zu stellen. Nach den schon vor längerer Zeit erschienenen Literaturberichten sind die Versuche, die zunächst im Laboratorium vorgenommen wurden, günstig verlaufen. Nun soll für diese Versuche eine Versuchsanlage, die täglich 10.000 Kubikmeter Gas erzeugt, auf einer Kokerei im Ruhrgebiet errichtet werden. Ein abschliessendes Urteil kann jedenfalls erst dann gefällt werden, wenn die Ergebnisse dieser Versuchsanlage vorliegen.

## Teilung von Abteilungen für altkatholischen Religionsunterricht.

Das starke Anwachsen der Zahl der altkatholischen Schüler veranlasste den Wiener Stadtschulrat, neuerdings an die Gemeinde Wien um Zustimmung zur Teilung der Abteilungen an drei altkatholischen Religionsstationen heranzutreten. Es handelt sich um die Religionsstation in Margareten, Margaretenstrasse 103, in Ottakring, Grubergasse 6, und in Hernals, Lienfeldergasse 96. Jede dieser Stationen wird jetzt von durchschnittlich 90 Schülern besucht; mit zwei Teilungen kann daher das Auslangen nicht gefunden werden. Die Teilung soll daher in der Weise durchgeführt werden, dass bei jeder der drei Religionsstationen eine erste Abteilung für das erste und zweite Schuljahr, eine zweite Abteilung für das dritte und vierte Schuljahr und eine dritte Abteilung für das fünfte bis achte Schuljahr errichtet wird. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung diesen Massnahmen zugestimmt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

118

II. Ausgabe.

Wien, am 2. April 1931.

---

## Senkung einer Stelle der Fahrbahn in der Kärntnerstrasse.

Heute vormittags ist in der Kärntnerstrasse beim Hotel Krantz ein kleiner Teil der Strassendecke, nicht einmal ein Quadratmeter gross, eingebrochen. Unter der Einbruchstelle ist ein kleiner Hohlraum festgestellt worden. Die Ueberprüfung des Strassengebrechens durch die zuständige Fachabteilung des Magistrates hat ergeben, dass vermutlich durch allmähliche Setzung alter Anschüttungen die Senkung entstanden ist. Die Behebung des Gebrechens ist veranlasst. Eine Verkehrsstörung tritt nicht ein, weil trotz dem Gebrechen der Verkehr in beiden Fahrtrichtungen aufrecht erhalten werden kann. Das Gebrechen dürfte bis Samstag mittags behoben sein.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

119

KARL HONAY

Wien, am 3. April 1931.

## Bedeutender Rückgang der Zahl der Gross- und Mittelfeuer in Wien.

### Ein Erfolg der Reform des Wiener Feuerschutzes.

Bekanntlich führt die Gemeinde Wien seit einer Reihe von Jahren eine Reform des Feuerschutzes für Wien durch. Das Stadtgebiet wurde in sieben Feuerschutzsektionen eingeteilt, in denen je eine Hauptfeuerwache und eine Anzahl von Feuerwachen den Feuerschutz besorgen. Die Wiener Berufsfeuerwehr verfügt heute ausser der Zentrale Am Hof über 6 Hauptfeuerwachen und 24 Feuerwachen. Der Erfolg dieser Reform ist ganz bedeutend; vor allem/in dem bemerkenswerten Rückgang der Zahl der Gross- und Mittelfeuer. Während in den Jahren 1912, 1913 und 1914 in Wien 43, 47 und 46 Grossfeuer wüteten, waren es in den Jahren 1928, 1929 und 1930 nur 5, 7 und 5 Feuer, die zu Grossfeuern wurden. Ebenso stark ist auch die Zahl der Mittelfeuer zurückgegangen, sind doch gegenüber 211, 124 und 115 Mittelfeuern in den Jahren 1912, 1913 und 1914 in den Jahren 1928, 1929 und 1930 nur 46, 36 und 37 Mittelfeuer in Wien zu verzeichnen. Die Zahl der Kleinf Feuer ist hingegen gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend gestiegen. Während in den Jahren 1912, 1913 und 1914 in Wien 804, 884 und 831 Kleinf Feuer eine Aktion der Feuerwehr notwendig machten, rückte die Wiener Feuerwehr in den Jahren 1928, 1929 und 1930 zu 904, 1284 und 1065 sogenannten Kleinf Feuer aus.

Im Jahre 1913 waren in Wien insgesamt 1.058 Brände. Von diesen waren 804 Kleinf Feuer; 211 Brände entwickelten sich zu einem Mittelfeuer und 43 zu einem Grossfeuer. Im Jahre 1930 waren insgesamt 1.107 Brände in Wien, von denen sich aber nur 37 zu <sup>einem</sup> Mittelfeuer und gar nur 5 zu einem Grossfeuer entwickelten, ein Beweis für die Schlagfertigkeit der Wiener Berufsfeuerwehr, die durch rasches Eingreifen die Ausdehnung eines Brandes verhütet. In diesen Ziffern, die bei steigender Zahl der Brände überhaupt ein Sinken der Zahl grosser und mittlerer Brände ergaben, zeigt sich der Erfolg des raschen Eingreifens der Feuerwehr bei jedem Brandfall, also ein unmittelbarer Erfolg der Feuerschutzreform.

### Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf.

Am Donnerstag, den 9. April, um 6 Uhr abends hält die Bezirksvertretung Mariahilf eine ausserordentliche Sitzung ab, in der die Wahl des Bezirksvorstehers vorgenommen wird.

### Neue Kurse an der Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Mariahilf, Brückengasse 3, beginnen am 8. April neue Vormittags- und Abendkurse, und zwar Koch- und Nähkurse und ein Servierkurs. Anmeldungen und Auskünfte in der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Telefon B 25-419.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

120

Wien, am 4. April 1931.

## Der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung.

Das städtische Gesundheitsamt teilt auf Grund des Berichtes der städtischen Amtsärzte über den Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung im vergangenen Jänner mit, dass im Berichtsmonate in Wien rund 10.000 Personen an Grippe erkrankt waren. Die Zahl der Todesfälle an Grippe betrug 75; die an Grippe gestorbenen Personen standen zumeist im höheren Alter. Die Zahl der Anzeigen über anzeigepflichtige, übertragbare Krankheiten betrug im Berichtsmonate ohne Grippemeldungen 1464, das sind um 140 Fälle weniger als im Dezember 1930 und um 1225 Fälle weniger als im Jänner 1930. Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahre ist hauptsächlich auf eine bedeutende Abnahme der Zahl der Varizellen und überdies auf eine beträchtliche Verminderung der Zahl der Scharlach- und der Diphtheriefälle zurückzuführen.

Während im Dezember 1930 in Wien 2327 Personen und im Jänner des gleichen Jahres 2330 Personen gestorben sind, starben im heurigen Jänner 2834 Personen. Die meisten Todesfälle wurden wieder durch Krankheiten der Kreislauforgane verursacht, dann folgen als Todesursachen die Krankheiten der Atmungsorgane, die bösartigen Neubildungen und schliesslich die Tuberkulose der Atemwege. An organischen Herzkrankheiten starben im Jänner 523 Personen, an Lungen- und Rippefellentzündung 385 Personen, an Krebs 347 Personen; einer Lungen- oder Kehlkopftuberkulose erlagen 244 Personen, epidemischen Krankheiten 143 Personen, einem Gehirnschlag 137 Personen und einer Arterienverkalkung 114 Personen; 103 Personen starben an Altersschwäche. 90 Personen, und zwar 57 Männer und 33 Frauen, verübten im Jänner in Wien Selbstmord.

In den Wiener Krankenanstalten standen im Berichtsmonate 34.980 Personen in Pflege gegenüber 32.241 Personen im Dezember und 33.381 Personen im Jänner 1930. 57 Prozent der im heurigen Jänner in Spitalsbehandlung gestandenen Personen befanden sich in den allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten.

Der Armenkrankenbehandlung wuchsen im Jänner 17.117 Personen neu zu, während im Dezember 1930 nur 14.096 neu zugewachsen waren. Ein grosser Teil dieser Kranken litt an akut entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane.

-----

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Zuge der Ausgestaltung der Wiener Strassenbeleuchtung wird auch auf dem Bobelplatz, in der Rückertgasse, Albrechtskreitzgasse, Paletzgasse, Seitenberggasse, Heigerleinstrasse, auf dem Stöberplatz und in der Baldorichgasse in Ottakring öffentliche elektrische Beleuchtung eingerichtet. Die Aufträge zur Installation der elektrischen Strassenbeleuchtung in den angeführten Strassenzügen sind bereits vergeben worden, sodass in der

N-119 f-111

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 4. April 1931.

nächsten Zeit die Installationsarbeiten werden begonnen werden.

In dieser Woche wird die neuingerichtete elektrische Strassenbeleuchtung in der Hustergasse und Loitzinggasse in Hietzing, auf dem Wieningerplatz, in der Jadengasse, Suessgasse, Neubergenstrasse und im Fortschrittschpark in Rudolfsheim und in der Weidmannngasse und Mitterberggasse in Hernals in Betrieb gesetzt.

## Fahrpreis der Strassenbahn und Stadtbahn am Ostermontag.

Am Ostermontag gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, Arbeitslosen- und Fürsorgefahrtscheine, Schüleranweisungen und Schülerfreikarten haben keine Gültigkeit. Der Autobusbetrieb ist am Ostermontag eingestellt.

## Rechnungslegung und Einzahlung der neuen Nahrungs- oder Genussmittelabgabe.

Der Magistrat macht darauf aufmerksam, dass jeder Abgabepflichtige unaufgefordert die Abrechnung für die im Monat März der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe unterliegenden Entgelte bis längstens 10. April zu legen und gleichzeitig auch die Abgabe einzuzahlen hat.

Später ist die Abrechnung immer am 10. eines jeden Monats für den vorangegangenen Monat zu legen und die Abgabe einzuzahlen. Für die Rechnungslegung dürfen nur die amtlich neuaufgelegten Abrechnungsformulare verwendet werden. Für die Verrechnung der zehnpromzentigen Abgabe sind ausschliesslich die Formulare III, für die Verrechnung der neunpromzentigen Abgabe die Formulare II und für die skalamässig zu errechnende Abgabe die Abrechnungsformulare I zu verwenden. Die Abrechnungsformulare sind bei der Kassa der Magistrats-Abteilung 5, Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 19, die Abrechnungsformulare I überdies auch bei den Rechnungsabteilungen der magistratischen Bezirksämter erhältlich.

## Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs.

Wegen Gleisarbeiten wird die Bahnhofrundlinie in den Nächten vom 7. zum 8., 8. zum 9., 9. zum 10., 10. zum 11. und 11. zum 12. April vom Neubaugürtel über den inneren Mariahilfergürtel, Gumpendorferstrasse, Reinprechtsdorferstrasse zum Matzleinsdorferplatz und von der Invalidenstrasse über Wollzeile, Stubenring, Aspernplatz, Praterstrasse zum Praterstern abgelenkt. Beide Ablenkungen gelten für beide Fahrtrichtungen.





# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

121

Wien, am 7. April 1931.

## Wieder bedeutende Aufträge und Bestellungen der Gemeinde Wien.

In der letzten Woche haben die zuständigen Gemeinderatsausschüsse neuerlich eine Reihe von Aufträgen vergeben, die insgesamt nahezu 3 Millionen Schilling Kosten erfordern. Für Arbeiten an städtischen Wohnhausbauten werden fast 590.000 Schilling aufgewendet; mehr als 93.000 Schilling entfallen auf Schlosserarbeiten, rund 28.000 Schilling auf Anstreicherarbeiten, 356.000 Schilling auf Elektro-, Gas- und Wasserinstallation, 110.000 Schilling auf verschiedene Plattenpflasterungen. Überdies sollen nach den Beschlüssen des städtischen Unternehmungsausschusses Erweiterungsarbeiten im Gaswerk Leopoldau mit einem Kostenaufwand von fast 1,200.000 Schilling vorgenommen werden; die Errichtung neuer Verteiler der städtischen Elektrizitätswerke erfordert Kosten in der Höhe von 720.000 Schilling, die Einrichtung einer Ausstellung im Technischen Museum Kosten in der Höhe von 25.000 Schilling. Ausserdem hat der Gemeinderatsausschuss für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten den Ankauf von 18 Waggons Gerste für den Futtermitteldienst des Zentralviehmarktes beschlossen. Für die städtischen Ämter, Anstalten, Betriebe und Unternehmungen sind schliesslich fast 120.000 Kilogramm verschiedenen Papiers um mehr als 118.000 Schilling angekauft worden.

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Zuge der Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung in Wien wird in der nächsten Zeit die elektrische Strassenbeleuchtung auch in der Kompertgasse, Jahngasse, Schusswallgasse und Skalagasse in Margareten eingerichtet werden. Die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten sind bereits vergeben worden.

## Sitzung der Bezirksvertretung Margareten.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten findet am Montag, den 13. April, um 5 Uhr nachmittags statt.

## Neue Kurse an der Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Mariahilf, Brückengasse 3, beginnen am 8. April neue Vormittags- und Abendkurse, und zwar Koch- und Nähkurse und ein Servierkurs. Anmeldungen und Auskünfte in der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Telefon B 25-4-19.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

122

KARL HONAY

Wien, am 8. April 1931.

## 331 Einäscherungen im März in Wien.

In der Feuerhalle der Stadt Wien wurden im vergangenen März 331 Leichen eingeäschert. Von den Verstorbenen waren 192 Männer und 139 Frauen; 176 hatten der römisch-katholischen, 4 der altkatholischen, 30 der evangelischen und 34 der mosaischen Religion angehört, während 87 konfessionslos waren. In der Zeremonienhalle des Krematoriums wurden im März 48 Einsegnungen nach altkatholischem und 41 nach evangelischem Ritus vorgenommen; 282 Leichen wurden aufgebahrt. 26 Leichen wurden im März von auswärts zur Einäscherung nach Wien gebracht.

## 484.101 Gasabnehmer in Wien.

Wie die Direktion der städtischen Gaswerke mitteilt, haben am 31. März dieses Jahres 484.101 Konsumenten Gas von den Wiener städtischen Gaswerken bezogen. Gegenüber dem Stand im Jahre 1913 bedeutet die Zahl der Konsumenten am 31. März dieses Jahres mehr als eine Verdoppelung, da am 31. Dezember 1913 die Wiener städtischen Gaswerke bloss 211.815 Konsumenten hatten. Im vergangenen März haben die städtischen Gaswerke 1.229 Gasmesser neu aufgestellt, 472 Gasmesseranlagen vergrößert und 38 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten verschiedener Art war auch im März sehr rego.

## Rechnungslegung und Einzahlung der neuen Nahrungs- oder Genussmittelabgabe.

Der Magistrat macht neuerlich darauf aufmerksam, dass jeder Abgabepflichtige unaufgefordert die Abrechnung für die im Monat März der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe unterliegenden Entgelte bis längstens 10. April zu legen und gleichzeitig auch die Abgabe einzuzahlen hat.

Später ist die Abrechnung immer am 10. eines jeden Monats für den vorangegangenen Monat zu legen und die Abgabe einzuzahlen. Für die Rechnungslegung dürfen nur die amtlich neu aufgelegten Abrechnungsformulare verwendet werden. Für die Verrechnung der zehnpromzentigen Abgabe sind ausschliesslich die Formulare III, für die Verrechnung der neunpromzentigen Abgabe die Formulare II und für die skalamässig zu errechnende Abgabe die Abrechnungsformulare I zu verwenden. Die Abrechnungsformulare sind bei der Kassa der Magistrats-Abteilung 5, Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 19, die Abrechnungsformulare I überdies auch bei den Rechnungsabteilungen der magistratischen Bezirksämter erhältlich.

## Sitzungen der Bezirksvertretungen Mariahilf und Brigittenau.

Morgen, Donnerstag, findet um 6 Uhr nachmittags eine ausserordentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf statt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht die Wahl des Bezirksvorstehers.

Auch die Bezirksvertretung Brigittenau hält morgen, Donnerstag, um 7 Uhr abends eine öffentliche und vertrauliche Sitzung ab.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 123  
KARL HONAY

Wien, am 9. April 1931.

## Das neue Institut für Strahlenbehandlung in Wien.

Der Kauf des Radiums bereits vollzogen. - Eröffnung des Institutes voraussichtlich im Sommer.

Stadtrat Professor Dr. Tandler und Pinararzt Dozent Dr. Schönbauer vom städtischen Krankenhaus in Lainz haben die Osterferien dazu benützt, um die Erfahrungen in der Strahlenbehandlung, die sie bereits im Radiuminstitut Stockholm erworben haben, zu ergänzen und sich über die bisherigen Erfolge ähnlicher Anstalten in Belgien und Frankreich zu unterrichten. Die Resultate der Strahlenbehandlung, die Professor Dr. Tandler und Dozent Dr. Schönbauer in Brüssel und Paris beobachten konnten, ermutigen ganz besonders zur Errichtung des neuen Institutes in Wien, in dem alle Methoden der Radiumbehandlung des Karzinoms geübt werden sollen. Professor Dr. Tandler und Dozent Dr. Schönbauer hatten vor allem Gelegenheit, in Paris das grosse Institut der Frau Curie und des Professors Rigaut zu besichtigen und die dort geübten Methoden kennenzulernen. Professor Rigaut hat in einer Reihe von Fragen, die bisher nicht gelöst waren, durch seine besondere Sachkenntnis, die er in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte, manche Entscheidung technischer Art herbeigeführt. Zwei Aerzte der Gemeinde Wien, die allen Besprechungen zugezogen worden waren, bleiben bis auf weiteres in Paris, um an Ort und Stelle genauestens unterrichtet zu werden.

Professor Dr. Tandler hat überdies den Kauf des Radiums endgültig abgeschlossen; im Laufe der nächsten Zeit wird es von der Catanger-Gesellschaft nach Wien gebracht werden. Da die vorbereitenden Arbeiten in dem für die Strahlenbehandlung bestimmten Pavillon des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz bereits begonnen haben, ist damit zu rechnen, dass das Institut für Strahlenbehandlung im Laufe des Sommers eröffnet werden wird.

.....

## Eröffnung des Lohrlingserholungsheimes Grödig.

Die Geschäftsstelle der Lohrlingsfürsorgeaktion teilt mit: Am Mittwoch, den 15. April, fährt der erste Transport erwerbstätiger Jugendlicher in das Erholungsheim Grödig in Salzburg. Die Anmeldungen erfolgen bei den zuständigen Krankenkassen oder mündlich und schriftlich in der Geschäftsstelle der Lohrlingsfürsorge-Aktion, Hanuschgasse 3.

.....

## Gemeindevermittlungsamt Meidling.

Die nächsten Sühneverhandlungen im Gemeindevermittlungsamt Meidling finden am 10. und 24. April statt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

124

KARL HONAY

II. Ausgabe.

Wien, am 9. April 1931.

## Bezirksvorstandswahl in Mariahilf.

Heute, Donnerstag, fand eine Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf statt, in der die Wahl des Bezirksvorstehers auf der Tagesordnung stand. Zum Bezirksvorsteher wurde mit 13 von 28 abgegebenen Stimmen Bezirksrat Karl Bittner, der städtischer Unternehmungsangestellter ist und seit dem Jahre 1919 der Bezirksvertretung Mariahilf angehört, gewählt.

.....

## Besuch englischer Schülerinnen im Wiener Rathaus.

Heute vormittags erschienen Schülerinnen der Finchley County School von Middlesex (London), die als Austauschstudentinnen derzeit in Oesterreich sind, im Wiener Rathaus. Nach Besichtigung der Festräume wurden sie von Bürgermeister Seitz empfangen, der sie begrüßte und in seiner Ansprache darauf hinwies, dass durch derartige Wandorfahrten und das gegenseitige Kennenlernen der Nationen dem Frieden der Welt am besten gedient sei. Die Studentinnen waren von Frau Dr. Lia Weiss, Lehrerin an der Mädchenmittelschule in Linz, geführt, die den Austausch Linzer Mittelschülerinnen mit englischen Schülerinnen arrangiert hatte. Die Direktorin der Grafschaftsschule von Finchley, Miss Evens, dankte dem Bürgermeister in herzlichen Worten für den warmen Empfang.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

125

Wien, am 10. April 1931.

## Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Wiener Gemeinderat eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zinszuschüssen zu Mietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen, hielt kürzlich seine 37. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 600 Parteien in 56 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 2.265 Schilling genehmigt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 20.357 Parteien in 2.255 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge von 95.147 Schilling bewilligt.

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der nächsten Tage wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in Währing in dem noch nicht elektrisch beleuchteten Teilen der Hildebrandgasse, Eduardgasse und Leitormayergasse, auf dem Johann Nepomuk Voglplatz und in einem Teil der Antoniegasse in Betrieb gesetzt werden.

## Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf findet am Donnerstag, den 30. April um 6 Uhr nachmittags statt.

## Neue Kurse für Handtechniken der Frau.

In diesen Tagen beginnen an der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, Margaretenstrasse 152, neue Abend- und Nachmittagskurse für Weissnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Frisieren, Weben, Batiken, Flechten, Sticken, Bastarbeiten, Bemalen und Zeichnen von Stoffen und anderes. Auskünfte täglich von 8 bis 14 Uhr in der Schulkanzlei, Telefon B 27-0-76. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass auch die Einschreibungen für das neue Schuljahr der Frauengewerbeschule für Weissnähen und Kleidermachen jetzt schon vorgenommen werden.

## Aufhebung des Radfahrverbotes in der Prater-Hauptallee für das Internationale Radrennen am 7. Juni.

Am 7. Juni soll in Wien ein internationales Radrennen um den "Grossen Wiener Festwochenpreis der Stadt Wien" stattfinden. Bekanntlich ist nun das Befahren der Prater-Hauptallee mit Fahrrädern verboten. Aus Anlass des Rennens hat der Wiener Magistrat die Strecke der Prater-Hauptallee vom Pratersternviadukt bis zum Lusthaus für den 7. Juni in der Zeit von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 für den Fahrradverkehr freigegeben.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 126  
KARL HONAY

Wien, am 11. April 1931.

## Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zu einer Sitzung zusammen. Anschliessend daran hält die Wiener Landesregierung eine Sitzung ab.

.....

## Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Februar 1931.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, wurden im vergangenen Februar in Wien 1.425 Trauungen vollzogen, um 649 mehr als im Jänner dieses Jahres und um 71 mehr als im Februar 1930. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im Februar 1.083 Ehen, vor der politischen Behörde 157 Ehen geschlossen.

An den Magistrat wurden im vergangenen Februar 238 Ansuchen um Ehedispens gerichtet; 181 Dispensansuchen wurden im gleichen Monat aufrecht erledigt.

666 Personen änderten im Februar dieses Jahres ihre Konfession; darunter waren 519 Personen, die aus der römisch-katholischen Kirche austraten. 417 Personen erklärten, konfessionslos bleiben zu wollen.

Im Berichtsmonate kamen in Wien 1.306 Säuglinge lebend zur Welt, um 17 mehr als im Jänner dieses Jahres, aber um 138 weniger als im Februar 1930. Von den Lebendgeburten waren 696 Knaben und 610 Mädchen, 961 eheliche und 345 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 265 Kinder, in Anstalten 1.041 Kinder geboren. Die Zahl der Totgeburten im vergangenen Februar betrug 152; das sind um 19 weniger als im Jänner dieses Jahres und um 48 weniger als im Februar 1930. Von den Totgeburten waren 86 Knaben und 49 Mädchen; in 17 Fällen war das Geschlecht unkenntlich. 24 Totgeburten erfolgten in der Wohnung der Mutter, 128 in Anstalten.

Gestorben sind im vergangenen Februar in Wien 2.409 Personen, um 425 weniger als im Jänner dieses Jahres, aber um 295 mehr als im Februar 1930. Von den Verstorbenen waren 1.190 männlichen und 1.219 weiblichen Geschlechtes. 2.266 Verstorbene gehörten der Wiener Bevölkerung an, während 143 ortsfremd waren. In ihrer Wohnung sind 1.003 Personen, in Anstalten 1.406 Personen gestorben. Von den im vergangenen Februar in Wien verstorbenen Personen waren 760, also mehr als ein Drittel aller Verstorbenen, über 70 Jahre alt.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im Februar in Wien 116 Säuglinge im ersten Lebensjahr starben, und zwar 68 Knaben und 48 Mädchen. Von den verstorbenen Säuglingen waren 72 eheliche und 44 uneheliche Kinder. 50 Säuglinge starben im ersten Lebensmonat, 66 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 11. April 1931.

Im Berichtsmonate wurden in Wien 2.384 Leichen bestattet, von denen 322 eingeäschert wurden.

## Goldene Hochzeiter.

In den letzten Tagen feierten die Ehepaare Karl und Amalie Brady, Simon und Mina Feuer, Adolf und Wilhelmine Horzog und Moritz und Jonny Meider ihre goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

## Sitzung der Bezirksvertretung Neubau.

Die nächste öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau findet am Donnerstag, den 16. April, um 6 Uhr nachmittags statt.

## Öffentlicher Rettungsdienst der Wiener Gemeindegewache.

Die Wiener Gemeindegewache, die bekanntlich einen Rettungsdienst eingerichtet hat, hat im März insgesamt 884 Hilfeleistungen durchgeführt. Bei 3 Verkehrsunfällen, 27 Unglücksfällen, 2 Selbstmorden oder Selbstmordversuchen und 852 sonstigen Vorfällen/erste Hilfe <sup>ist</sup> geleistet worden; dabei sind 57 verletzte, 240 erkrankte und 587 sonst gefährdete Personen behandelt worden.

## Bund für Mutterschutz.

Der Bund für Mutterschutz teilt über seine Tätigkeit im vergangenen Jahre mit, dass in seinem Mütterheim 197 Mütter an 8.465 Verpflegungstagen und 78 Säuglinge an 7.028 Verpflegungstagen beherbergt wurden. Die Aufenthaltsdauer für Mütter betrug 43 Tage, für Säuglinge 90 Tage. Der Bund für Mutterschutz hält seine diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, den 14. April, um 18 Uhr in der Sitzungssaale des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, Hanuschgasse 3, ab.

## Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Donnerstag, den 23. April, um 18 Uhr eine Sitzung ab.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

127

Wien, am 13. April 1931.

Wieder grosse Aufträge und Bestellungen der Gemeinde Wien:  
Aufträge, die mehr als 7 Millionen Schilling Kosten erfordern, in einer Gemeinderatsausschusssitzung beschlossen:

Der Gemeinderatsausschuss für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung neuerlich bedeutende Aufträge und Bestellungen vergeben, die insgesamt Kosten von mehr als 7 Millionen Schilling erfordern werden. So wird die Anschaffung des Kalkschottermaterials für Strassenbauten, Hofherstellungen und dergleichen rund 900.000 Schilling, die Anschaffung des Hartschottermaterials für Strassenbauten etwa 1,300.000 Schilling und die Anschaffung von Betonierungsmaterial für Wohnhausbauten 1,600.000 Schilling Kosten erfordern; 1,500.000 Schilling werden für Sandmaterial aufgewendet, rund 1,000.000 Schilling für maschinell sortiertes Betonierungsmaterial für kleinere Bauführungen der Gemeinde Wien und 900.000 Schilling für Pflaster- und Randsteine. Ueberdies sind 2500 neue Sessel und die für das nächste Schuljahr notwendigen Zeichenrequisiten, Reissbretter, Reisschienen, Lineale und Dreiecke, für die Wiener Schulen bestellt worden. Solche grosse Bestellungen und Aufträge, die für eine Reihe heimischer Gewerbe und Industriezweige neue Beschäftigung bringen, bewirken auch eine Senkung der drückenden Arbeitslosigkeit.

Freie Arztstellen in den Wiener städtischen Wohlfahrtsanstalten.

In den Wiener städtischen Wohlfahrtsanstalten kommen Anstaltsarztstellen zur Besetzung. Die Anstellung ist vertragsmässig auf die Höchstdauer von vier Jahren. Nähere Auskünfte werden in der Magistrats-Abteilung 9, Rathausstrasse 9, II. Stock, Zimmer 5 und 6, erteilt.

Schülerreisen nach Wien.

In der Schülerherberge des Wiener Stadtschulrates werden im Laufe dieser Woche 393 Schüler zumeist ausländischer Lehranstalten Quartier nehmen, die hierher gekommen sind, um Wien und Oesterreich kennen zu lernen. Es sind darunter Handelsschüler aus Posen, Hörer der Pädagogischen Akademie in Bratislava, Handelsakademiker aus Belgrad und Lehramtskandidaten aus Wilno. Die Gäste werden in der Schülerherberge kostenlos bequartiert und verköstigt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 128

KARL HONAY

Wien, am 14. April 1931.

## Sitzung des Wiener Gemeinderates.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien findet am Dienstag, den 21. April, um 5 Uhr nachmittags statt.

-----

## Stadtrat Richter erkrankt.

Amtsführender Stadtrat Richter ist vor einigen Tagen erkrankt. befindet sich aber erfreulicherweise bereits auf dem Wege der Genesung. Mit der Vertretung des Stadtrates Richter bis zu seiner Wiederherstellung wird amtsführender Stadtrat Weber betraut.

-----

## Attentatsversuch eines Geisteskranken.

Ein aufsehenerregender Vorfall in der Aufnahmskanzlei der Anstalt "Am Steinhof". - Offenbar nachlässige Durchsuchung eines Geisteskranken vor der Einlieferung.

Vor einer Woche wurde aus Schladming ein in Wien heimatberechtigter Patient, bei dem sich in der letzten Zeit Anzeichen einer schweren Geistesstörung bemerkbar gemacht hatten, auf Grund einer Einweisung durch den Schladminger Distriktsarzt von seinen Angehörigen mittels Auto der Anstalt "Am Steinhof" überstellt. Während der Aufnahmeformalitäten geriet der Kranke in lebhaftere Erregung, beruhigte sich dann aber scheinbar und setzte sich auf eine Bank im Aufnahmszimmer. Plötzlich sprang er wieder auf, zog eine geladene, entscherte Steyrer Repetierpistole aus der Tasche und wollte auf das Personal feuern. Nur der Geistesgegenwart und dem raschen, zielsicheren Eingreifen der Pfleger ist es zu danken, dass ihm die Waffe noch rechtzeitig entwunden und ein unabsehbares Unglück verhütet werden konnte. Die Direktion der Wiener Landesheil- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenkranken "Am Steinhof" veranlasste die Einleitung von Erhebungen, damit festgestellt werde, wie dem Kranken die Waffe zugekommen ist und aus welchem Grunde die Abnahme der Waffe bei der notwendigen Untersuchung vor Antritt der Reise nach Wien unterblieben ist.

-----

## Sitzung der Bezirksvertretung Wieden.

Die Bezirksvertretung Wieden hält am Dienstag, den 21. April, um 16 Uhr 30 im Sitzungssaale des Gemeindehauses in der Schäffergasse eine öffentliche Sitzung ab.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 129  
KARL HONAY

Wien, am 15. April 1931-

## Warnungstafeln an Hauseinfahrten.

Bei Einfahrten in Häuser und Grundstücke sind vielfach Tafeln wie "Achtung Auto", "Auto-Ausfahrt" und dergleichen angebracht. Die Anbringung solcher Tafeln ist gemäss § 9, Absatz 4, des Wiener Strassenpolizeigesetzes verboten; sie ist auch zwecklos, weil sie den Lenker eines Fahrzeuges nicht von der im § 21, Absatz 4, dieses Gesetzes festgelegten Verpflichtung befreit, beim Ausfahren aus Häusern und Grundstücken oder beim Einfahren in solche besondere Vorsicht anzuwenden und durch Zuruf oder Zeichengebung zu sorgen, dass die Sicherheit des Verkehrs auf dem Gehweg und auf der Strasse nicht gefährdet wird. Der Magistrat als Strassenaufsichtsbehörde wird in der nächsten Zeit die Entfernung dieser Tafeln verlangen; zu der Entfernung ist der Anbringer oder, wenn er nicht feststellbar ist, der Haus- oder Grundeigentümer auf eigene Kosten verpflichtet. Auch die Verhängung einer Verwaltungsstrafe ist möglich.

-----

## Neue Baurechte in der Siedlung Wasserturm.

Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat bereits im Jahre 1925 beschlossen, die Errichtung von Einfamilienhäusern mit Unterstützung der Heimbauhilfe der Gemeinde Wien zu ermöglichen und zu diesem Zwecke auch Baurechte auf städtischen Grundparzellen zu bestellen. Zur Linderung der Wohnungsnot ist insgesamt ein Betrag von 1,650.000 Schilling als Heimbauhilfe der Gemeinde Wien gewährt worden; dieser Betrag ist als Darlehen der gemeinwirtschaftlichen Siedlungs- und Baustoff-Anstalt "Gosiba" überlassen worden, die die einzelnen Objekte unter Aufsicht des Stadtbauamtes errichten lässt. Die Baurechte werden für die Erwerber der Einfamilienhäuser bestellt. Schon öfters hat der zuständige Gemeinderatsausschuss solche Baurechte bestellt, waren doch bis zum März dieses Jahres bereits 89 Objekte verkauft worden. Da nun weitere 91 Einfamilienhäuser in der Siedlung Wasserturm nächst der Windtengasse verkauft worden sind, hat sich der Gemeinderatsausschuss für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten in seiner letzten Sitzung neuerlich mit der Bestellung von Baurechten beschäftigt. Die 91 neuen Baurechtsverträge, die in den einzelnen Bestimmungen den früher abgeschlossenen Verträgen gleichen und eine Baurechtsdauer bis 31. Dezember 2000 vorsehen, sind vom Gemeinderatsausschuss beschlossen worden.

-----

Wien, am 15. April 1931

II. Ausgabe

.....  
Probeweise Beförderung von Hunden auf der Strassenbahn.

Der Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen hat am Montag einem Antrag der Direktion der städtischen Strassenbahnen zugestimmt, wonach in der betriebsschwachen Zeit so wie auf der Stadtbahn auch auf der Strassenbahn Hunde befördert werden können. Für die Beförderung von Hunden ist ausschliesslich die vordere Plattform des letzten Beiwagens vorgesehen. Die Beförderung von Hunden auf der Strassenbahn ist vorläufig auf die Dauer von drei Monaten probeweise in Aussicht genommen. Es steht jedoch noch nicht fest, von welchem Zeitpunkte an die probeweise Beförderung von Hunden auf der Strassenbahn durchgeführt werden wird.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

131

Wien, am 16. April 1931.

## Kein Trinkgeld bei Leichenbegängnissen.

In der letzten Zeit sind neuerlich Klagen laut geworden, dass angebliche Bedienstete des Friedhofsbetriebes oder der städtischen Leichenbestattung in den Wohnungen der Hinterbliebenen Verstorbener erscheinen, um ein Trinkgeld zu verlangen. Dazu wird neuerlich mit allem Nachdruck festgestellt, dass es sowohl den Bediensteten der städtischen Friedhöfe, als auch den Angestellten der städtischen Leichenbestattung strengstens verboten ist, Trinkgelder anzunehmen. Selbstverständlich dürfen sie auch kein Trinkgeld verlangen. Es steht ausser jedem Zweifel, dass die Personen, die in den Wohnungen der Hinterbliebenen versprochen und Trinkgelder verlangen, keine städtischen Bediensteten sind; sie treiben sich vielmehr auf den Friedhöfen und in der Feuerhalle herum, kundschaften dort die Gelegenheit aus und werden dann bei ihren Versprachen in den Wohnungen der Hinterbliebenen zudringlich. Die Bevölkerung wird vor diesen Betrügern neuerdings gewarnt und dringendst gebeten, sie der Polizei zu übergeben.

-----

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Zuge der Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung in Wien wird in der nächsten Zeit die elektrische Strassenbeleuchtung in Hernals in der Rokitanzkygasse, Sommergasse, Leopold Ernstgasse, Kastnergasse, auf dem Dornerplatz und auf dem Diopoldplatz und in der Brügittenau in der Universumstrasse und Casteigergasse eingerichtet werden. Die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten sind bereits vergeben worden.

-----

## Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Wiener Gemeinderat eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zinszuschüssen zu Mietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen, hielt kürzlich seine 38. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 504 Parteien in 62 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 1.770 Schilling genehmigt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 20.861 Parteien in 2.317 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge von 96.916 Schilling bewilligt.

-----

## Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten.

Die Bezirksvertretung Favoriten hält am Freitag, den 24. April, um 4 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

132

Wien, am 17. April 1931.

## Neue Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien.

Wohnhausbauten auf der Landstrasse, auf dem Alsergrund, in Meidling, in Hietzing und in der Brigittenau. - 673 neue Wohnungen.

Die Gemeinde Wien hat bekanntlich die im Bundesgesetz betreffend die Förderung der Wohnbautätigkeit vorgesehene Gewährung von Bundeszuschüssen ebenfalls in Anspruch genommen und eine Reihe von Projekten für neue Wohnhausanlagen eingereicht. Um nun jede Verzögerung des Baubeginnes zu vermeiden, hat der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen bereits in seiner letzten Sitzung fünf solche Wohnhausprojekte genehmigt, damit möglichst bald mit dem Bau dieser Anlagen begonnen werden kann.

Auf der Landstrasse soll auf einem Baugrund an der Custozzagasse eine Wohnhausanlage entstehen, die insgesamt <sup>an</sup> 9 Stiegenhäusern 144 Wohnungen enthalten wird. Von dem gesamten Baugrund - rund 3513 Quadratmeter - werden nur 48 Prozent verbaut, während der Rest des Grundes, rund 1818 Quadratmeter, zu einem Binnenhof ausgestaltet werden. Der von dem Architekten Fritz Schlossberg stammende Entwurf sieht einen Eckbau mit Doppeltrakten gegen die Weissgärberlande, Custozzagasse und Untere Weissgärberstrasse vor. Die Kosten der Anlage betragen einschliesslich des Grundwertes und des nach den Bestimmungen über die Wohnbauförderung zu berechnenden Regiebeitrages fast 3 Millionen Schilling.

Nach einem Entwurf des Architekten Professor Ludwig Trommel soll auf dem Alsergrund in der Nordbergstrasse eine neue Wohnhausanlage errichtet werden, die eine Front an der Nordbergstrasse und die andere an der Wasserburgergasse haben wird. Der zur Verfügung stehende Baugrund ist rund 2276 Quadratmeter gross; es werden jedoch nur 1202 Quadratmeter, also kaum 53 Prozent dieser Grundfläche, verbaut werden, während auf dem restlichen Teile des Baugrundes ein Gartenhof entstehen wird. Der Wohnbau wird an fünf Stiegenhäusern 113 Wohnungen enthalten. Die erforderlichen Waschküchen und Trockenböden werden sich im Dachgeschoss befinden. Die Gesamtkosten dieses Baues samt Grundwert und Regiebeitrag betragen rund 1,800.000 Schilling.

Eine grosse Wohnhausanlage wird auch in Meidling an der Ruttenstockgasse, Kastanienallee, Wienerbergstrasse und Moosbruggergasse errichtet werden. Verbaut werden 2604 Quadratmeter, rund 40 Prozent des gesamten Baugrundes, während 3928 Quadratmeter, rund 60 Prozent des Baugrundes, in einen Gartenhof umgewandelt werden. Der doppeltraktige Bau wird in vier Wohngeschossen an 12 Stiegenhäusern 185 Wohnungen enthalten. Die Pläne der neuen Anlage stammen vom Architekten Regierungsrat Professor Karl Witzmann.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 17. April 1931

An Kosten wird der Bau einschliesslich des Grundwertes und des Regiebeitrages ungefähr 2,842.000 Schilling erfordern.

An der Biraghigasse in Hietzing wird eine aus fünf Gebäudegruppen bestehende Wohnhausanlage errichtet werden, die vom Architekten Viktor Reiter entworfen ist. Die einzelnen Gebäudegruppen werden durch Strassenhöfe voneinander getrennt sein. Von dem Baugrund, der rund 16.044 Quadratmeter gross ist, wird kaum mehr als ein Viertel, 4.115 Quadratmeter, verbaut. Insgesamt wird die Wohnhausanlage in den einzelnen Gebäudegruppen, die ausser Keller, Erdgeschoss und Dachboden ein oder zwei Wohngeschosse besitzen werden, 170 Wohnungen enthalten. Waschküchen und Trockenböden werden im Dachgeschoss untergebracht. Einschliesslich des Grundwertes und des Regiebeitrages wird die Errichtung der Anlage rund <sup>3,326.000</sup> Schilling Kosten erfordern.

Schliesslich soll in der Brigittenau an der Brigittenauerlände ein vom Architekten Professor Max Hegeler entworfener Wohnhausbau ausgeführt werden. Die Anlage, die aus einem sechsgeschossigen Gassentrakt und einem fünfgeschossigen Hoftrakt bestehen wird, wird an drei Stiegenhäusern insgesamt 61 Wohnungen enthalten. Der gesamte Baugrund ist 1.236 Quadratmeter gross; hiervon werden jedoch nur 645 Quadratmeter, also rund 52 Prozent, verbaut, während der Rest, also rund 48 Prozent des gesamten Baugrundes, gärtnerisch ausgestaltet wird. Auch in diesem Bau werden die erforderlichen Waschküchen und Trockenböden im Dachgeschoss eingerichtet werden. Die Gesamtkosten der geplanten Anlage betragen einschliesslich des Grundwertes und des Regiebeitrages rund 950.000 Schilling.

Durch die Errichtung der fünf geplanten Wohnhausanlagen, die möglichst bald erfolgen soll, werden 673 neue hygienische Wohnungen geschaffen, die in der bei den städtischen Bauten üblichen Weise ausgestattet sein werden.

## Absperrung der Unteren Augartenstrasse.

Wegen Strassenregulierungsarbeiten bei der neuen Augartenbrücke wird der gesamte Fahrzeugverkehr mit Ausnahme des Strassenbahnverkehrs in der Unteren Augartenstrasse vom 20. April an bis auf weiteres gesperrt und in beiden Richtungen über die Rembrandtstrasse abgelenkt. Ferner werden, ebenfalls vom 20. April an, die Franz Hochodlinger-Gasse zwischen der Schiffamtsgasse und der Unteren Augartenstrasse und die Obere Donaustrasse von der Schiffamtsgasse bis zur Notbrücke in beiden Fahrtrichtungen für den Durchzugsverkehr gesperrt. Die Zufahrten zu den Häusern in diesen Strassen werden nach Möglichkeit aufrecht erhalten.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

133

Wien, am 18. April 1931.

## Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr der Wiener Stadtsenat zu einer Sitzung zusammen. Anschliessend daran hält die Wiener Landesregierung eine Sitzung ab. Die nächste Sitzung des Wiener Gemeinderates findet am Dienstag um 17 Uhr statt.

-----

## Das Wiener Stadion vor der Fertigstellung.

Der grosse Gedanke, die Menschen durch körperliche Erziehung und Vervollkommnung leistungsfähiger zu machen, bedingt die Unterstützung aller sportlichen Bestrebungen. In den letzten Jahren wurden daher in verschiedenen Städten Stadien zur Abhaltung internationaler Wettspiele errichtet. In Erkenntnis der hervorragenden Bedeutung der Körperkultur und des Sportes beschloss die Gemeinde Wien im Jahre 1928, aus Anlass des zehnjährigen Bestandes der Republik ein Stadion im Prater zu errichten. Am 12. November 1928 fand in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Dr. Hainisch die Enthüllung eines Widmungssteines für das Stadion statt; der Stein trägt die Aufschrift: "Der Jugend widmet ein Stadion die Gemeinde Wien zur zehnten Jahresfeier der Republik, 12. November 1928."

Mit der Verfassung des Projektes für das Wiener Stadion wurde nach dem Ergebnis eines im Jahre 1928 veranstalteten Wettbewerbes Oberbau- rat Ingenieur Otto Ernst Schweizer (Nürnberg) betraut, der auch die Pläne für die Anlagen des grossen Nürnberger Stadions entworfen hatte.

Im Frühjahr 1929 wurde mit den Bauarbeiten begonnen; heute steht die imposante Hauptkampfbahn vor der Fertigstellung.

Anstreicher, Glaser, Tischler, Installateure und andere Facharbeiter mehr führen die letzten Arbeiten an der inneren Einrichtung der Hauptkampfbahn durch. Auf dem weiten Gelände des Stadions wird an der Herstellung der Zufahrtstrassen, der Zugangswege und der Drahteinfrischung gearbeitet. Der Bau der Schwimm- und Sportbadeanlage ist ebenfalls im vollen Gange. Das 20 Meter lange und 3'5 Meter breite Kinderplanschbecken ist fertig betoniert; das Schwimmbecken mit 50 Meter Länge und 18 Meter Breite, das Sprungbecken, das 33 1/3 Meter lang und 18 Meter breit ist, und das 41 Meter lange und 20 Meter breite Planschbecken für Nichtschwimmer sind bereits ausgehoben. Die Fundamente der Tribüne im Schwimm- und Sportbad, die 2000 Sitzplätze enthalten wird, sind fertiggestellt; an der Aufschüttung des Geländes für 2000 Stühle wird noch gearbeitet. Am 16. März wurde mit dem Bau eines Abwasserhauptkanales vom Stadion begonnen. Die Länge des neuen Betonkanales beträgt 400 Meter. In drei Wochen wurde der Kanal fertiggestellt; er wurde so geführt, dass kein einziger Baum gefällt werden musste.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 18. April 1931.

Die Hauptkampfbahn des Stadions wird jedenfalls in den nächsten Wochen vollendet sein, sodass die Eröffnung programmässig im Sommer erfolgen wird.

## Bedeutender Rückgang des Wasserverbrauches in Wien.

Wie die zuständige Magistrats-Abteilung mitteilt, ist gegenüber 1929 im letzten Viertel 1930 der Wasserverbrauch sowohl der privaten Haushalte als auch der Gewerbe in Wien bedeutend zurückgegangen. Der Rückgang des gewerblichen Wasserverbrauches betrug gegenüber 1929 im letzten Viertel des vergangenen Jahres 9'6 Prozent. Die Ursache dieses Rückganges ist in der verschlechterten Wirtschaftslage, in Kurzarbeit, in den Betriebseinstellungen, beziehungsweise Betriebseinschränkungen zu suchen. Die Mindereinnahme, die die Gemeinde dadurch erleidet, beträgt für den Tag rund 2820 Schilling und für das ganze Viertel des vergangenen Jahres 262.000 Schilling.

## Goldene und diamantene Hochzeiter.

In der vergangenen Woche feierte das Ehepaar Johann und Anna Horak das Fest der diamantenen Hochzeit und die Ehepaare Franz und Karoline Nowotny und Alexius und Elisabeth Hogedüs das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrennadel der Stadt Wien.

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

In der nächsten Zeit werden in Margareten die Obere Amtshausgasse, Embelgasse, Storkgasse, Leitgebasse, Högelmüllergasse, Krongasse und Stolberggasse elektrische Strassenbeleuchtung erhalten. Die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten sind bereits vergeben worden. In der Krongasse in Margareten, in der Murlingengasse, Malfattigasse und Hanuschgasse in Meidling und in der Trogorgasse, Wisgrillgasse und in einem Teil der Drechslergasse in Hietzing wird noch im Laufe dieser Woche die neuinstallierte elektrische Beleuchtung in Betrieb gesetzt.

## Sitzung der Bezirksvertretung Landstrasse.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstrasse findet am Donnerstag, den 23. April, um 5 Uhr nachmittags statt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

III. Blatt

Wien, am 18. April 1931.

## Änderung im Autobusverkehr.

Die Autobuslinie 16, die derzeit zwischen Margareten Gürtel und Währingergürtel geführt wird, verkehrt ab Montag, den 20. April, zwischen Aumannplatz und Siebenbrunnenplatz, und zwar wie die Linie 6 über die Gentsgasse, Währingerstrasse, Schottengasse, Herrngasse, Michaelerplatz, Augustinerstrasse, Kärntnerstrasse, Margaretenstrasse, Reinprochsdorferstrasse bis zum Siebenbrunnenplatz.

.....

## Instandsetzungsarbeiten an der Pötzleinsdorferstrasse.

### Strassenabsperrung.-Regelung des Autobusverkehrs.

Wegen Instandsetzungsarbeiten wird die Pötzleinsdorfer Strasse von Orientierungsnummer 89 bis zur Khevenhüllerstrasse für den gesamten Fahrzeugverkehr in beiden Fahrtrichtungen von Dienstag, den 21. April, an bis einschliesslich Samstag, den 25. April, gesperrt. Die Fahrzeuge, die von Neustift am Walde oder von Neuwaldegg kommen, müssen den Weg über die Krottenbachstrasse nehmen; das gleiche gilt für Fahrzeuge, die nach Neustift am Walde gelangen wollen.

\*

Wegen Umpflasterungsarbeiten in der Pötzleinsdorferstrasse von Orientierungsnummer 89 <sup>Orientierungsnummer</sup> bis/99 wird der Autobusverkehr auf der Strecke Pötzleinsdorf- Salmansdorf vom Dienstag, den 21. April, bis einschliesslich Samstag, den 25. April, eingestellt. Zum Ersatz wird jedoch für diese Zeit ein Pendelverkehr zwischen Salmansdorf und Pötzleinsdorferstrasse mit der Endstelle Pötzleinsdorfer Kirche geführt.

.....

## Freie Arztstelle.

An der neurologischen Abteilung des Versorgungsheimes der Stadt Wien in Lainz gelangt die Stelle eines Anstaltsoberarztes zur Besetzung. Die Bezüge eines Anstaltsoberarztes betragen 375 Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Anstaltsoberarzt einmal um 11 Schilling monatlich. Hiezu kommt eine Sonderzahlung am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres im Ausmasse von je 30 vom Hundert eines Monatsbezuges und ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 31 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Beleuchtung und Bedienung abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis spätestens 30. April 1931 im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten, Neues Rathaus, einzubringen. Bereits im Dienste der Gemeinde Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienstwege vorzulegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling zu versehen; die Gesuchsbeilagen sind, wenn sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je 20 Groschen zu versehen.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

134

Wien, am 20. April 1931

Wieder bedeutende Aufträge und Bestellungen der Gemeinde Wien.  
Nahezu zweieinhalb Millionen Schilling für Arbeiten und Materialien für  
städtische Wohnhausbauten.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen wieder eine Reihe von Aufträgen für Arbeiten an städtischen Wohnhausbauten vergeben, die gegenwärtig in Bau stehen. So werden mehr als 40.000 Schilling für Schlosserarbeiten, 82.000 Schilling für Anstreicherarbeiten, 200.000 Schilling für Elektro-, Gas- und Wasserleitungsinstallationen und mehr als 60.000 Schilling für Spenglerarbeiten aufgewendet. Asphaltierungs-, Schwarzdecker- und Isolierungsarbeiten an einer Wohnhausanlage erfordern Kosten im Betrage von fast 35.000 Schilling, Zimmermannsarbeiten an verschiedenen Wohnhausanlagen nahezu 200.000 Schilling und Erd-, Baumeister- und Eisenbetonarbeiten für eine grössere Wohnhausanlage 240.000 Schilling Kosten. Insgesamt erfordert die Durchführung der in der letzten Gemeinderatsausschusssitzung vergebenen Arbeitsaufträge Kosten von 852.000 Schilling.

Auch der Gemeinderatsausschuss für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung grosse Aufträge vergeben. Es handelt sich dabei durchwegs um Anschaffungen für die städtische Wohnbautätigkeit; die Gesamtkosten dieser Bestellungen betragen 1,550.000 Schilling. Um rund 1,200.000 Schilling worden Normentischlerwaren, verschiedene Wohnungstüren und Fenster, um 100.000 Schilling Klosottschalen und um 250.000 Schilling verschiedenes Sandmaterial für zwei Wohnhausanlagen angeschafft.

Insgesamt sind also in der letzten Woche von den Gemeinderatsausschüssen für Wohnungswesen und für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten Aufträge und Bestellungen vergeben worden, deren Ausführung weit mehr als 2,400.000 Schilling Kosten erfordert.

-----  
Sitzung des Wiener Gemeinderates.

Morgen, Dienstag, tritt um 5 Uhr nachmittags der Gemeinderat der Stadt Wien zu einer Sitzung zusammen.

-----  
Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch und in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wird die Bahnhofrundlinie wegen Gleisarbeiten auf dem Praterstern in beiden Fahrtrichtungen über Wollzeile, Stubenring, Aspernplatz, Praterstrasse zur Nordbahnstrasse geleitet.

-----  
Sitzung der Bezirksvertretung Wieden.

Morgen, Dienstag, findet um 1/2 5 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 135  
KARL HONAY

Wien, am 21. April 1931.

## Wechsel der Leitung in der Magistrats-Abteilung 42 (Approvisionnement).

Der Vorstand der Magistrats-Abteilung 42 (Approvisionnement) Obermagistratsrat Dr. Viktor Nather wurde heute über sein Ansuchen vom Stadtsenat in den dauernden Ruhestand versetzt. In derselben Sitzung des Stadtsenates wurde Magistratsrat Anton Hölblinger zum Obermagistratsrat ernannt und vom Bürgermeister zum Vorstand der Magistrats-Abteilung 42 bestellt.

## Verbesserung der Fahrbetriebsmittel der Wiener Strassenbahn.

Im vorigen Jahre sind bereits 88 starke Motoren für Triebwagen der städtischen Strassenbahnen angeschafft worden, die heuer geliefert werden. Um jedoch fortschreitend weiter Verbesserungen an der technischen Einrichtung der Fahrbetriebsmittel vornehmen zu können, soll neuordings ein Teil veralteter und schwächerer Motoren durch neue, starke Motoren ersetzt werden. Die Direktion der städtischen Strassenbahnen hat daher beantragt, für die Beschaffung neuer starker Strassenbahnmotoren neuerlich einen Sachkredit in der Höhe von 540.000 Schilling zu bewilligen. Dieser Antrag ist vom Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen und vom Stadtsenat bereits beschlossen worden und wird dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung zur Beschlussfassung vorliegen.

## Sühneverhandlungen beim Gemeindevermittlungsamt Neubau.

Im nächsten Monat finden beim Gemeindevermittlungsamt Neubau am 6., 18., 20. und 27. Sühneverhandlungen statt. Die Verhandlungen, die im Büro des Bezirksvorstehers abgehalten werden, beginnen jeweils um 1/2 11 Uhr vormittags.

## Spenden.

Die Elternvereinigung des städtischen Kindergartens in der Leopoldstadt, Vorgartenstrasse 213, hat diesem Kindergarten ein Harmonium im Werte von 500 Schilling gespendet.

Aussordom hat Kommerzialrat Julius Moinl anlässlich seiner im Rathaus stattgefundenen Vermählung den Betrag von 1000 Schilling für die Armon Wions gespendet.

Der Gemeinderat hat den Spendern den Dank ausgesprochen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 136

KARL HONAY

Zweite Ausgabe.

Wien, am 21. April 1931.

## WIENER GEMEINDERAT

Sitzung vom 21. April 1931-

Bürgermeister Seitz eröffnet die Sitzung um 17 Uhr 15.

Ohne Debatte werden angenommen Anträge auf Erweiterung des Neustift Friedhofes (voraussichtlicher Kostenaufwand Schilling 193.000), auf Errichtung des Wohnhauses XIII., Breitenseerstrasse-St. Gotthardtstrasse auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes mit einem Gesamterfordernis von voraussichtlich Schilling 2,693.678'30 auf Arrondierung von Gründen der Kabelfabrik Akt.Ges. im XI. Bezirk, <sup>auf</sup> Verkauf von zwei Mittelbaustellen im XXI. Bezirk an das Dorotheum, auf Ankauf von Baugründen und von Liegenschaften im XII., II. und XVI. Bezirk, auf Errichtung eines Luft-, Schwimm- und Sonnenbades auf den Liegenschaften des Knorr'schen Restaurants Schafbergalpe und des Hörtigschen Bades am Schafberg, betreffend den Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Kondlerstrasse, Spallartgasse, Haegelingasse und Hütteldorferstrasse im XIII. Bezirk, betreffend die Beschaffung neuer starken Strassenbahnmotoren im Betrage von S 540.000 Schilling, betreffend den Abschluss eines Vergleichs und Haftung für die Zahlungsverbindlichkeiten der „Wag“ gegenüber den Obligationären aus diesem Vergleich, betreffend die Bewilligung einer Subvention von S 180.000 für die Wiener Messe Akt.Ges. und eines Ehrenpreises von S 500 für den Albrecht Dürerbund, ferner der Rechenschaftsbericht und die Bilanz für 1930 der städtischen Versicherungsanstalt sowie die im fünften periodischen Bericht aus 1931 enthaltenen Zuschusskredite.

GR. Hofbauer berichtet über die Errichtung eines Wohnhauses XIII., Fünkhgasse-Marcusgasse-Felbigergasse unter Inanspruchnahme der Kredite nach dem Wohnbauförderungsgesetz (Gesamterfordernis voraussichtlich S 1,075.315'29. Der Bau wird 68 Wohnungen enthalten. Im heurigen Jahr sollen von dem Gesamterfordernis 600.000 Schilling zur Verbauung gelangen.

St. R. Kunschak (E. L.) führt zunächst Beschwerde darüber, dass bei diesem Bauvorhaben und bei einer Reihe anderer heute auf der Tagesordnung stehender Bauvorhaben die Anzahl der Wohnungen in den betreffenden Anträgen nicht angegeben ist. Das ist eine Bagatellisierung des Gemeinderates. Wenn in Zukunft solche Mängel im schriftlichen Referate wieder aufscheinen werden, werde er in jedem einzelnen Fall die Absetzung von der Tagesordnung und die Rückverweisung an den zuständigen Ausschuss verlangen. Diese Bemängelung erhebe er nicht nur vom rein formalen Standpunkt, sondern auch deshalb, weil leider nicht selten die fertigen Bauten ganz anders aussehen als die von der Gemeinde bewilligten Projekte. Schon um die Bautätigkeit kontrollieren zu können <sup>(der Geschäftslokale und der sonstigen Einbauten)</sup> ist es unerlässlich, dass in jedem Referat die Zahl der Wohnungen / klar und deutlich angegeben wird. Wir haben z. B. heute vormittag im Stadtsenat erfahren, dass in einem der Wohnhausbauten, ~~der~~ heute in der ergänzten

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 21. April 1931.

Tagsordnung enthalten ist ein Versammlungslokal eingebaut werden soll. Soll Ähnliches etwa auch bei den anderen Wohnhausbauten, die heute beschlossen werden sollen geschehen? Wenn die herrschende Partei die Golder Gemeinde für solche Zwecke ausgeben will, muss sie das in voller Öffentlichkeit wagtreten.

Man hat in der letzten Zeit wieder, durch die Aussendungen der Rathauskorrespondenz veranlasst, stark mit den Massnahmen geflunkert, die die Gemeinde zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durchführe. An eine solche Aussendung hat zum B. die Arbeiterzeitung die Bemerkung geknüpft, so Sorge die Gemeinde für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in einer Zeit, wo der Bund keine anderen Sorgen habe, als die Arbeitslosenunterstützung zu kürzen. Alle die Bauten, die aber zum Beweis für diese angebliche Fürsorge der Gemeinde angeführt worden sind, waren solche, die auf Grund der Mitwirkung der Bundeswohnbauförderung hergestellt werden sollen, zu denen also der Bund 60 Prozent des Kostenforderhisses beistellt. Das wird nicht als Hindernis empfunden, in so unaufrichtiger, unwahrer, ja man darf sogar sagen, in so bewusst verlogenischer Weise die Gemeindeverwaltung in ein günstigeres Licht zu rücken und die Bundesverwaltung herabzusetzen, beides nur aus partei egoistischen Gründen. St. R. Kunschak erinnert sodann daran, dass St. R. Weber in der Gemeinderatssitzung vom 18. Dezember des vorigen Jahres versprochen habe, er werde in den ersten Monaten dieses Jahres Projekte über den Bau von 6841 Wohnungen vorlegen. Bisher liegt in Wirklichkeit eine ganz geringe Anzahl solcher Bauprojekte vor, die sich nur auf die Errichtung von ungefähr 1000 Wohnungen beziehen. Dieses Versprechen des St. R. Weber wurde in der Öffentlichkeit als ein grosszügiges Bauprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftsnot breitgetreten. Was hat es mit dieser Verzögerung für eine Bewandnis? Auch sonst ist es auf dem Gebiete der Wohnbautätigkeit sehr still geworden. Es geht überhaupt nichts vorwärts. In den letzten zwei Monaten des Jahres 1930 sind Projekte über 643 Wohnungen mit einem Kostenforderhiss von 9'2 Millionen bewilligt worden. Mit der Vergabung der Bauarbeiten hat man sich reichlich Zeit gelassen. Einzelne Bauten sind überhaupt noch nicht vergeben worden. Für einen Wohnhausbau in der Grassbergergasse wurden z. B. schon am 4. Dezember die Anbotverhandlungen durchgeführt, die Erdarbeiten aber erst im März d. Jahres vergeben. St. R. Kunschak ersucht den St. R. Weber um Auskunft darüber, wann der Gemeinderat in die Lage versetzt werden wird, ein umfassendes Wohnbauprogramm zu beschliessen. Nach dem bisherigen Stande der Dinge kann man nur erklären, dass alles das, was im Zusammenhange mit der Wohnbautätigkeit von Liebe zu den Arbeitslosen und von Bemühungen der Wirtschaftsnot entgegen zu steuern gesagt wurde, Flunkerei ist. Man treibt hier ein unverantwortliches und der Gemeinde unwürdiges Spiel mit der Notlage der Arbeitslosen.

Zum Schlusse weist St. R. Kunschak darauf hin, dass die ins Budget für 1931 eingesetzte Post von 5'7 Millionen für Wohnhausbauten durch einen Zuschusskredit um 20'4 Millionen erhöht werden soll. Dagegen wäre

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

III. Blatt

Wien, am 21. April 1931.

nichts einzuwenden, wenn diese Zuschusskredite nicht wieder eine Hausnummer wären, die man zu Flunkereien über den Umfang der Wohnbautätigkeit der Gemeinde benützen will. In Wirklichkeit ist bisher noch nicht aufgeklärt, wie man sich den Ausgleich zwischen dem normalen Wohnbauprogramm und der Bautätigkeit auf Grund der Wohnbauförderung vorstellt. Dieser Ausgleich dürfte nicht in der Goldsumme, sondern in der Zahl der Wohnungen gesucht werden, dass heisst, das seinerzeit vom St. R. Weber bekanntgegebene Wohnbauprogramm dürfte nur um die Zahl der Wohnungen die auf Grund der Wohnbauförderung erbaut werden sollen, reduziert werden, nicht aber um die Goldsumme, die diese auf Grund der Wohnbauförderung erbauten Wohnungen kosten. Denn der Aufwand für eine mit Bundeswohnbauförderung erbaute Wohnung wird mit 17500 Schilling, das Durchschnittserfordernis für eine Wohnung auf Grund des normalen Bauprogrammes der Gemeinde aber nur mit Schilling 14300 angegeben und die Differenz würde für 2000 Wohnungen eine sehr ansehnliche Summe betragen. Wir verlangen, dass klar und durchsichtig erklärt wird, wie der Ausgleich zwischen der normalen Bautätigkeit und der Bautätigkeit auf Grund der Wohnbauförderung gesucht werden soll. Aus dem Gesagten, schliesst St. R. Kunschak, kann von einer wirklich einwandfreien Führung des Wohnbaureferates nicht gesprochen werden und es muss daher nach wie vor das Wohnbauprogramm der Gemeinde Gegenstand der grössten Aufmerksamkeit und ernstesten Kritik bleiben (Lobhafter Beifall bei der E. L.)

St. R. Weber befasst sich mit dem von St. R. Kunschak vorgebrachte Bemängelungen und bemerkt zunächst, es liege kein Grund vor, die Zahl der Wohnungen, die in einem Wohnhausbau erstellt werden, oder sonst irgend etwas von der Wohnbautätigkeit der Gemeinde zu verschweigen oder zu verschleiern. Im Stadtsenat wird über jedes Bauvorhaben und so auch über die Zahl der Wohnungen ausführlich referiert, in die Akten kann jederzeit von jedem Gemeinderat Einsicht genommen werden und er persönlich sei immer bereit, über alle Details Auskunft zu geben. "Dass wir Einbauten in den Gemeindegäusern verschweigen, ist gar nicht möglich, da ja diese Einbauten in den Plänen enthalten sind und wir wollen auch gar nicht verschweigen, ja wir bekennen es mit einem gewissen Stolz, dass wir Zusammenkunftsräume, Jugendhorte, Kinderhorte, Turnsäle, Bibliotheken und dergleichen in die Wohnhäuser einbauen, und wir bedauern nur, dass uns die Geldnot zwingt, hier sparsamer zu sein, als es zweckmässig wäre. Es ist richtig, dass ich in der Budgetdebatte des Vorjahres versprochen habe, die Bauprojekte für das Jahr 1931 vorzulegen. Die Bauprojekte sind auch fertig und zwar Projekte für mehr Wohnungen als wir brauchen, für 10.000 Wohnungen, die wir auf Grund der uns gegebenen Zusagen hofften mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung erstellen zu können. Es ist nicht unsere Schuld, dass uns statt dieser 10.000 Wohnungen nur 2500 Wohnungen bewilligt worden sind. Auch die Abgabenteilung und die ganz abnormalen wirtschaftlichen Verhältnisse, die in der Zwischenzeit eingetreten sind,

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

IV. Blatt

Wien, am 21. April 1931.

konnten auf die Gestaltung der Arbeiten nicht ohne Einfluss bleiben. Die 2500 Wohnungen müssen nun aus dem grossen Komplex der <sup>Projekte für</sup> 10.000 <sup>Wohnungen</sup> ausgewählt werden, es muss so das ganze Bauprogramm eine Umstellung erfahren und zwar schon auch deshalb, weil die 2500 Wohnungen auf Grund der Wohnbauförderung nunmehr in das normale Bauprogramm eingebaut werden müssen. Es ist unbegreiflich, wie St.R. Kunschak davon sprechen kann, dass wir mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit flunkern. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ja nicht von dem Gesichtspunkte aus zu beurteilen, wieviel Wohnungen gebaut werden, sondern entscheidend ist der Geldbetrag, der aus den Gemeindekassen zur Vorauszahlung gelangt. Und da kann ich dem St.R. Kunschak versichern, dass die ins Budget eingesetzten 95 Millionen für Wohnhausbauten restlos werden ausgegeben werden und dass davon nicht ein Schilling erspart werden wird. Wir haben am 1. März laufenden Jahres insgesamt 7781 Wohnungen in Bau gehabt. Es ist also keine Rede davon, dass wir die Bauten abbremsten. Und dass die Arbeitslosen und Geschäftsleute um ihre Hoffnungen betrogen werden. St.R. Kunschak irrt auch, wenn er sagt, dass die Wohnungen für die wir die Bundeswohnbauförderung in Anspruch nehmen, der Gemeinde bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht gut gebucht werden können. Denn die Gelder fliessen der Bundeswohnbauförderung vor allem aus den Wiener Zinsgroschen (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit). Was nun diese mit der Bundeswohnbauförderung erstellten Wohnungen anbetrifft, so ist es selbstverständlich, dass die Kosten hierfür von den ins Budget für den Wohnhausbau eingesetzten Beträgen in Abzug gebracht werden. Die Herstellung der mit Bundeswohnbauförderung hergestellten Wohnungen ist natürlicher Weise teurer als die Herstellung einer normalen Wohnung in einem Gemeindebau, da die Regiebeiträge für das Darlehen hinzukommen, die Baugründe, die die Gemeinde bei ihren normalen Wohnhausbauten aus ihrem Eigentum beistellt, in Rechnung gestellt werden müssen und so weiter. Dass die Wohnungen mit Bundeswohnbauförderung aber auf das sparsamste hergestellt werden, dafür bürgt die Kontrolle der Hypothekenanstalt, die sehr strenge Kontrolle der Geschäftsstelle und des Bundesministeriums für soziale Verwaltung. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit).

St.R. Kunschak erwidert, dass St.R. Weber mit seinen Ausführungen offene Türen eingerannt habe. Ich wollte lediglich festgestellt haben, wie das Ausgleich zwischen der Wohnbautätigkeit der Gemeinde hinsichtlich der Bautätigkeit nach der Bundeswohnbauförderung und der Bautätigkeit nach dem eigenen Programm erfolgt. Weber hat seinerzeit gesagt, dass das Bauprogramm der Gemeinde von 6000 Wohnungen um die 2000 Wohnungen, die mit der Bundeshilfe gebaut werden, auf 4000 Wohnungen reduziert wird. Das scheint aber nun nicht zuzutreffen, da allem Anscheine nach der Ausgleich in der Summe der Bauverordnungen gesuchet wird. In diesem Falle wird das Bauprogramm der Gemeinde nicht um 2000 Wohnungen, sondern um 2400 Wohnungen gekürzt. In dieser Frage muss endlich Klarheit geschaffen werden. St.R. Kunschak erklärt sodann, dass es Tat



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

V. Blatt

Wien, am 21. April 1931.

sache ist, dass die Bautätigkeit der Gemeinde absichtlich und merklich gebremst wird. Diese Tatsache hat sogar St. R. Weber veranlasst, seine am 18. Dezember des Vorjahres abgegebene Erklärung über das Bauprogramm heute feierlich zurückzunehmen. St. R. Kunschak kommt nunmehr auf die Wohnbauanleihe des Bundes zu sprechen und erklärt, er habe seinerzeit darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Wien mit ihren Garantien eine Wohnbauanleihe zum grössten Teile im Inland unterbringen könnte. Meine Behauptung wurde in Zweifel gezogen. Jetzt hat der Bund die Probe auf Exempel gemacht mit dem Erfolg, dass die Anleihe weit überzeichnet worden ist. Bezüglich der Ausstattung der städtischen Wohnhausanlagen mit Vortragssälen und dergleichen bemerkt St. R. Kunschak, dass jeder Anspruch auf Wohnkultur, die über eine den hygienischen Verhältnissen hinausgeht, angesichts des furchtbaren Wohnungselendes in Wien nicht zu rechtfertigen ist. Dazu kommt noch, dass mit solchen Einbauten auch das parteipolitische Interesse gefördert wird, eine Angelegenheit, die von niemanden vertreten werden kann. Solche Erholungsräume und Vortragssäle werden nicht nur bei verschiedenen Gelegenheiten in den Dienst der sozialdemokratischen Wahlagitation gestellt, sondern dieser Missbrauch wird geradezu zum System erhoben. Das ist es, was uns die Dinge so widerlich erscheinen lässt. Zum Schlusse erklärt St. R. Kunschak, dass er nicht in der Lage ist, den Bericht des St. R. Weber zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall bei der E. L.)

In seinem Schlusswort sagt GR Hofbauer, dass entgegen den Behauptungen des St. R. Kunschak im Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen sachlich gearbeitet wird. Die Mehrheit entspricht allen Wünschen der Opposition.

Der Referentenantrag wird angenommen.

GR Binor referiert nun über die Errichtung einer Wohnhausanlage in der Nordbergstrasse mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung. Der Bau wird 113 Wohnungen enthalten. GR Hofbauer berichtet über die Errichtung einer Wohnhausanlage in der Biraghigasse mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung. Der Bau wird 170 Wohnungen, 1 Jugendhort und 3 Geschäftslokale enthalten. GR Reismann berichtet über die Erbauung eines Hauses mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung in der Ruttenstockgasse. Dadurch werden 185 Wohnungen, 1 Geschäftslokal und ein Gasthaus geschaffen. Schliesslich ersucht GR Rzohak um die Baubewilligung zur Errichtung eines Wohnhauses auf der Brigittenauerlände mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung. Der Bau soll 61 Wohnungen umfassen.

Die Referate werden ohne Debatte genehmigt.

St. R. Weber berichtet über die Errichtung eines Wohnhauses in der Josef Christgasse, mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung. Die Pläne stammen vom Architekten Anton Drechsler. Der Bau wird 35 Wohnungen enthalten.

GR Millik (E. L.) erklärt, dass die Gemeinde die Pflicht habe, das Baugewerbe zu beschäftigen. Es wurden jetzt monatelang keine Bauten vergeben, sodass es dringend geboten erscheint, die Arbeiten nunmehr so rasch als möglich zu vergeben. Das Baugewerbe befindet sich in einer überaus

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

VI. Blatt

Wien, am 21. April 1931.

misslichen Lage, die es notwendig macht, dass die Gemeinde eine andere Taktik hinsichtlich der Arbeitsvorgaben einschlägt. (Beifall).

St. R. Weber erwidert in seinem Schlusswort, dass 7.700 Wohnungen im Bau sind, die fertiggestellt werden müssen. Nunmehr gelangen die Bauten, die mit Hilfe der Bundeswohnbauförderung erstellt werden, zur Durchführung. Sie werden so rasch als möglich vergeben werden.

Der Antrag wird angenommen.

Die Errichtung einer Wohnhausanlage III., Custozzasse unter Inanspruchnahme der Kredite nach dem Wohnbauförderungsgesetz mit einem Gesamterfordernis von voraussichtlich Schilling 2,701.393'10 (Berichterstatter St. R. Weber), das Uebereinkommen mit Josefine Gassner und Mitbesitzern betreffend eine Arrondierung im III. Bezirk (Berichterstatter Kohl) und ein Grundtauschübereinkommen im XIII. Bezirk (Berichterstatter Suchanek) werden angenommen.

GR. Boisser referiert über die Auflassung des Kleingartenteilgebietes Nr. 10 an der Galitzinstrasse im XVI. Bezirk. GR. Ullreich fragt, nach den Gründen dieser Massnahme und verlangt Auskunft darüber ob das betreffende Gebiet im Gemeinde- oder Privatbesitz ist. Es scheint sich nach den Ausführungen des Referenten nicht um ein Gebiet zu handeln, für das die Gewähr vorliegt, dass es auch wirklich verbaut wird. Was soll mit den Kleingärtnern geschehen? Werden sie eine Abfindung oder einen Ersatzgrund bekommen? GR. Boisser bemerkt hierzu, die Auflassung dieses Kleingartengebietes müsse deshalb erfolgen, weil sämtliche Grundeigentümer dieses Gebietes mit Ausnahme zweier die Auflassung verlangt haben. Es handelt sich um Privatbesitz. Vor der Hand liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, dass die Kleingärtner vertrieben werden. Sollte es wirklich zum Bauvorhaben kommen, so werden sie alle sicher befriedigt werden. - Der Antrag wird angenommen.

Nach dem Antrag des Berichterstatters Vizobgm. Emmerling wird folgender Beschluss gefasst: 1. Auf den Linien der Strassenbahnen und der Stadtbahn zahlt ein Fahrgast für die Beförderung eines von ihm mitgenommenen Hundes, gleichgültig ob die Fahrt in direkten Wagen oder mittels Umsteigen zurückgelegt wird, eine Gebühr von 32 Groschen; 2. die Bestimmungen über die Mehrgebühr finden auch bei der Beförderung von Hunden Anwendung; 3. im übrigen gelten die sonstigen Bestimmungen für Einzelfahrscheine; 4. die Beförderung von Hunden ist ab 3. Mai 1931 vorläufig versuchsweise auf die Dauer von 3 Monaten aufzunehmen; 5. der Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen wird ermächtigt, die dreimonatige Frist zu verlängern, falls sich während dieser Zeit bei der Beförderung von Hunden keine nonnenswerten Anstände ergeben.

Die Errichtung eines neuen 5000 Volt-Schalthauses einschliesslich der elektrischen Einrichtung im Kraftwerk Engerthstrasse der E. Werke wird nach dem Referate des GR. Nachtnobel bewilligt und hiefür ein Sachkredit von S. 3,970.000 genehmigt.

GR. Wimmer berichtet über die Bewilligung einer Subvention von 100 S, die dem Ortschaftsrat Schwarzaun im Gebirge zu den Unterhaltskosten des Kinderschutzhauses im Schwarzaun gewährt werden sollen.

GR. Stöger (E. L.) verlangt in diesem Zusammenhange, dass die Gemeindeverwaltung ihr Verhalten gegenüber den christlichen caritativen Anstalten, die Kinderfürsorge betreiben gründlich ändere. Zu diesen Institutionen gehört vor allem auch der Verein "Kinderschutzstationen", der auf eine segensreiche Tätigkeit zurückblickt, aber angesichts der tristen wirtschaftlichen Verhältnisse sich in grosser Notlage befindet. Der Verein erhält 17 Tagesheimstätten und Beachranstalten, 2 geschlossene Fürsorgeanstalten und 1 Erholungsheim; ein weiteres Erholungsheim dürfte im Sommer in Betrieb genommen werden. Im Vorjahre wurden 1988 Kinder, mit mehr als einer Viertel Million Verpflegstage befürsorgt. Die Leistung der Gemeinde für die Kinderschutzstationen schrumpft aber fast auf nichts zusammen, wenn man sie mit den Leistungen der Gemeinde für die sozialdemokratischen Vereine vergleicht. Das Subventionsansuchen des Vereines Kinderschutzstationen wurde überhaupt nicht beantwortet. Die spärlichen Mittel des Vereines müssen zu einem grossen Teil der Gemeinde in Form von Abgaben abgeführt werden. Auch sonst ist die Behandlung des verdienstvollen Vereines von Seite der Gemeinde einfach unerhört. Der Redner wolle keinen Antrag stellen, er erwarte aber zuversichtlich, dass sich die Haltung der Mehrheit den Kinderschutzstationen gegenüber gründlich ändere. (Beifall bei der E. L.)

Der Referentenantrag wird angenommen.

Schluss der Sitzung 20'40 Uhr.

Bogenabfertigung 21'05 Uhr.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

137

Wien, am 22. April 1931.

## Michael Hackl - Bürger der Stadt Wien.

Der Wiener Gemeinderat hat gestern in vertraulicher Sitzung den ehemaligen Gemeinderat und Stadtrat der Stadt Wien Michael Hackl anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um das Approvisionierungswesen Wiens und insbesondere um den Gewerbestand zum Bürger der Stadt Wien ernannt.

Michael Hackl wurde am 8. April 1861 in Röhrabrunn als Sohn eines Schneidermeisters geboren. Als zwölfjähriger Knabe kam er nach Wien und trat bei Verwandten als Bäckerlehrling ein. Nach Absolvierung der Militärdienstzeit wurde er im Jahre 1885 Werkführer in der Brettfabrik Hilge & Co. in Wien. Von 1892 bis 1898 war er Gehilfenobmann der Bäcker und von 1894 bis 1896 Mitglied der Gewerkschaftskommission. Ihm gebührt auch ein grosses Verdienst an der Durchführung des seit dem Jahre 1888 bestehenden gesetzlichen Ruhetages und an der Einführung der Sonntagsruhe. Nach einer Studienreise nach Deutschland und in die Schweiz wirkte er im Jahre 1898 an der Erbauung der <sup>Brotfabrik</sup> des Ersten niederösterreichischen Arbeiterkonsumvereines mit, deren Leiter er noch heute ist. Hackl war Mitglied des ersten Vorstandes des im Jahre 1902 gegründeten Zentralverbandes österreichischer Konsumvereine. Ende der neunziger Jahre wurde er zum Beisitzer des Schiedsgerichtes der Unfallversicherung gewählt; in dieser Funktion ist er heute noch tätig. Von 1919 bis 1923 hat sich Michael Hackl als Gemeinderat und Stadtrat der Stadt Wien insbesondere im Approvisionierungswesen hervorragend und verdienstvoll betätigt. Der neue Bürger ist auch Mitbegründer und Mitglied des Kuratoriums der Versuchsanstalt für Lebens- und Genussmittel und Obmann des Fachausschusses der Genossenschaftsbäckerei.

-----

## Verschiebung der Sitzung der Bezirksvertretung Landstrasse.

Die für morgen, Donnerstag, 17 Uhr angesetzte Sitzung der Bezirksvertretung Landstrasse wurde aus Anlass der Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Präsidenten des Nationalrates Eldersch auf Donnerstag, den 30. April, 17 Uhr verschoben.

-----

## Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus.

Morgen, Donnerstag, hält die Bezirksvertretung Fünfhaus um 18 Uhr eine Sitzung ab.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

138

Wien, am 23. April 1931.

## Der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung.

Das städtische Gesundheitsamt teilt auf Grund des Berichtes der städtischen Amtsärzte über den Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung im vergangenen Februar mit, dass im Berichtsmonate rund 2.700 Anzeigen über Grippeerkrankungen erstattet und 30 Grippetodesfälle gemeldet wurden, während im Jänner dieses Jahres rund 10.000 Anzeigen über Grippeerkrankungen und 75 Anzeigen über Grippetodesfälle erstattet worden sind. Die Zahl der Anzeigen über Grippeerkrankungen ist somit gegenüber Jänner dieses Jahres bedeutend zurückgegangen. Die Zahl der Varizellen-, Diphtherie- und Scharlachanzeigen verminderte sich im Berichtsmonate ebenfalls, sodass festgestellt werden kann, dass der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung im Februar bedeutend günstiger war als im Jänner.

Im Berichtsmonate starben in Wien 2.409 Personen, um 295 Personen mehr als im Februar 1930, aber um 425 Personen weniger als im Jänner 1931. Die meisten Todesfälle wurden wieder durch Krankheiten der Kreislauforgane verursacht, dann folgen als Todesursachen Krankheiten der Atmungsorgane, Krebs und schliesslich die Tuberkulose der Atemwege. In 546 Fällen wurde als Todesursache eine Krankheit der Kreislauforgane, in 355 Fällen eine Krankheit der Atmungsorgane, in 325 Fällen bösartige Neubildungen und in 264 Fällen Tuberkulose gemeldet.

Die Zahl der Meldungen über Krankheiten, die übertragbar und nach dem Epidemiegesez anzeigepflichtig sind, betrug im heurigen Februar 1028; das sind um 31 Fälle weniger als im Jänner dieses Jahres und um 885 Fälle weniger als im vorjährigen Februar. Scharlachanzeigen wurden im Berichtsmonate 456 und Diphtherieanzeigen 368 erstattet. An übertragbaren Darmkrankheiten wurden 2 Typhus-, 1 Paratyphus- und 2 Ruhrfälle gemeldet.

In den Wiener Kranken- und Humanitätsanstalten standen im heurigen Februar 33.320 Personen in Pflege, während in diesen Anstalten im Jänner 34.980 Personen und im Februar des Vorjahres 33.162 Personen in Pflege gestanden waren.

Der Armenkrankenbehandlung wuchsen im Februar 15.033 Personen neu zu, die hauptsächlich von akuten entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane befallen waren.

## Ehrung des Chormoisters Josef Seyfried.

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 30. Jänner beschlossen, dem Chormoister Josef Seyfried anlässlich der Vollendung seines sechzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um den Arbeiter-Chorgesang und um den Ruf Wiens als Musikstadt einen Ehrenring zu verleihen.

Chormoister Seyfried wurde am 31. Jänner 1871 in Wien geboren, absolvierte die Musikakademie und wirkt seit 1891 als Chormoister von Arbeitergesangsvereinen. Gegenwärtig ist er ausserdem als künstlerischer Beirat

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 23. April 1931.

des Oesterreichischen Arbeitersängerbundes tätig. Seyfried hat sich auch erfolgreich als Komponist betätigt. Lange Zeit redigierte er die österreichische Sängszeitung; derzeit leitet er die Programmschau der Arbeitersänger-Zeitung.

Die feierliche Ueberreichung des Ehrenringes fand heute mittags im Wiener Rathaus statt. In Vertretung des Bürgermeisters würdigte Vizebürgermeister Emmerling die Verdienste Seyfrieds um den Arbeiter-Chorgesang und um den Ruf Wiens als Musikstadt, worauf der Gefeierte in herzlichen Worten für die grosse Ehrung dankte, die ihm durch die Verleihung des Ehrenringes zuteil geworden war. Mit einem Chor der anwesenden Sänger wurde die schlichte Feier beendet.

.....

## Der indische Philosoph J. Krishnamurti über die Fürsorgeeinrichtungen der Gemeinde Wien.

Der indische Philosoph J. Krishnamurti, der gegenwärtig in Wien weilt, benützte seinen Aufenthalt, um sich auch über die Fürsorgeeinrichtungen der Gemeinde Wien, insbesondere über die Einrichtungen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge zu informieren. So besuchte er gestern und heute unter der Führung des Sektionschefs a.D. Dr. Vetter neben anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendfürsorge die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien, ferner einige neue Wohnbauten und Siedlungen und schliesslich die neue städtische Schule in Kagran. In der Kinderübernahmestelle wurde J. Krishnamurti von Stadtrat Professor Dr. Tandler, der sich zufällig ebenfalls dort befand, empfangen. Der indische Philosoph, der sich mit lebhaftem Interesse nach den verschiedenen Einzelheiten der Organisation und Durchführung der Kinderfürsorge erkundigte, erklärte nach Beendigung der Besichtigungen, dass er noch in keiner anderen Grosstadt der Welt ein so ausgebildetes System der Kinderfürsorge gesehen habe; die Einrichtungen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Kinder- und Jugendfürsorge seien so ausgebaut, dass man nirgends so grosse Hoffnungen auf die körperliche und geistige Ertüchtigung der kommenden Generation setzen könne wie in Wien.

.....

## Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten.

Morgen, Freitag, tritt die Bezirksvertretung Favoriten um 4 Uhr nachmittags zu einer Plenarsitzung zusammen.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

139

Wien, am 21. April 1931.

## Schülerreisen nach Wien.

In der Schülerherberge des Wiener Stadtschulrates werden im Laufe dieser Woche 715 Schüler Quartier nehmen, die aus den Bundesländern nach Wien gekommen sind, um die Bundeshauptstadt kennen zu lernen. Es sind Volksschüler, Hauptschüler, Lehramtskandidaten, Haushaltungsschülerinnen, Fortbildungsschüler, Mittelschüler und Handelsakademiker. Die Gäste werden in der Schülerherberge kostenlos bequartiert und verköstigt.

-----

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe dieser Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung auf dem Alsergrund in der Mosergasse und auf der Rossauerlande in Betrieb gesetzt. Im Zuge der Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung erhält in Ottakring nun auch die Brestelgasse elektrische Beleuchtung. Die Aufträge für die notwendigen Installationsarbeiten sind bereits vergeben worden.

-----

## Spenden für die Aktion "Jugend in Not" und für Arme.

Wie die Bezirksvertretung Margareten mitteilt, stellte eine Reihe von Margaretnor Geschäftsleuten für die Aktion "Jugend in Not" und für Arme des Bezirkes namhafte Lebensmittelspenden zur Verfügung. So spenden für die Aktion "Jugend in Not" Moritz König 3 Pakete Kakao, Karl Fischer 8<sup>0</sup> Kilogramm Sulz und 140 Stück Blutwürste, Bezirksvorsteher Leopold Rister 60 Liter Milch und 60 Liter Kakao, Heinrich Stagl 2 Kilogramm Kakao und 3 Kilogramm Zucker, Josef Spacek 200 Stück Buchteln, Karl Bauer 220 Stück Leberwürste und 100 Stück geselchte Schweinszungen, Anton Sterkl 167 Kilogramm Presswurst und 38 Kilogramm Oderbergerwürste, Hans Stingl 3 Laib Brot, 2 Stritzel und 30 Mehlspeisen, Heinrich Gschwandtner 20 Kilogramm Braunschweigerwurst und 19 Kilogramm Presswurst und Josef Zimmermann 5 Kilogramm Schmalz, 2 Kilogramm Beuschel, 5 Kilogramm Schinken, Speck und Wurstwaren. Für die Armen des Bezirkes stellten zur Verfügung: Heinrich Pfannhauser 100 Wurstpakete, F. Walla 200 Kilogramm Kartoffel, Karl Oberhammer 180 Fleischpakete, die Firma Weinrotter 150 Wurstpakete, Josef Indyk 100 Liter Milch, 200 Eier und 500 Stück Gebäck, Vinzenz Jonas 50 Kilogramm faschiertes Fleisch und Schmalz, Anton Krejcar 12 Kilogramm Presswurst, Hans Stingl Brot, Gebäck und Mehlspeisen, Fr. Wimmer 50 Pakete Blutwürste und Schmalz, Heinrich Heckl Brot, mürbe Wecken und anderes Gebäck und Johann Czerny 100 Kilogramm Rindfleisch und 25 Kilogramm Schmalz.

-----

## Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsonat zu einer Sitzung zusammen. Anschliessend daran hält die Wiener Landesregierung eine Sitzung ab.



## Die Beförderung von Hunden auf der Strassenbahn.

Wie bereits gemeldet, werden ab 3. Mai vorläufig versuchsweise auf die Dauer von drei Monaten Hunde auf der Strassenbahn befördert. Die Beförderung ist an folgende Bedingungen geknüpft:

Befördert werden nur Hunde bis zu einer Schulterhöhe von 70 Zentimetern, grössere Hunde nur dann, wenn sie Polizei-, Führer- und Jagdhunde sind. Die Hunde müssen ausnahmslos einen zweckmässigen Maulkorb tragen. Der Maulkorb muss auch oberhalb der Schnauze gegittert sein und die Sicherheit bieten, dass er vom Hund nicht abgestreift werden kann und dass auch der Hund nicht mit freien Schnauzenteilen die Kleider der Fahrgäste oder die Wagenwände beschmutzen kann. Die Hunde müssen kurz an der Leine gehalten werden. Das Gleiche gilt auch für Hunde bestimmter Rassen, die vom Maulkorbzwange befreit sind. Hunde, die augenfällig krank sind oder ein ekelerregendes Aussehen haben, werden nicht befördert.

An WOrktagen und an diesen gleichzuhaltenden Feiertagen ist in den Stunden des stärksten Verkehrs, also von Betriebsbeginn bis 9 Uhr und von 16 Uhr bis 18 Uhr, die Beförderung von Hunden ausgeschlossen. Die Strassenbahnangestellten sind berechtigt, bei grossem Andrang die Beförderung von Hunden zurückzuweisen; es können weiter Hunde von der Beförderung ausgeschlossen werden, wenn es sonstige Gründe des Verkehrs oder der Sicherheit erfordern, wenn sich bei der Beförderung von Hunden Unzukömmlichkeiten ergeben oder durch die Beförderung von Hunden die glatte Abwicklung der Personenbeförderung behindert wird.

Die Hunde dürfen auf der Strassenbahn nur auf der vorderen Plattform des letzten Beiwagens, auf der Stadtbahn nur auf der vorderen Plattform der Rauchwagen befördert werden. Auf einer Plattform dürfen höchstens 3 Hunde mitgenommen werden.

Der Hundefahrschein kostet im Tarifgebiet I (Wiener Stadtgebiet) 32 Groschen; für eine Fahrt ausserhalb des Tarifgebietes I, also ausserhalb des Wiener Stadtgebietes, wird der gleiche Tarif eingehoben. Die sonstigen Bestimmungen für Einzelfahrschein finden auch bei der Beförderung von Hunden Anwendung.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 25. April 1931.

Bei irgendwelchen Anständen, die sich durch die Hundebeförderung ergeben, sind die Strassenbahnangestellten berechtigt, den Namen und die Anschrift der Fahrgäste, die Hunde mit sich führen, festzustellen und hierzu erforderlichenfalls die Mitwirkung der Sicherheitsorgane in Anspruch zu nehmen.

-----  
Goldene Hochzeiter.

In der vergangenen Woche feierten die Ehepaare Leopold und Fanny Epstein, Markus und Amalia Glücksmann, Karl und Caroline Riedel, Josef und Anna Weichart und Karl und Blaudine Zajic das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-----  
Entfallende Sprechstunde.

Am nächsten Mittwoch entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim städtischen Finanzreferenten, Stadtrat Breitner.

-----  
Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Zuge der Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung erhalten nun auf der Wieden die Tilgnerstrasse, Floragasse, Mozartgasse und der Brahmplatz elektrische Beleuchtung. Die Aufträge für die notwendigen Installationsarbeiten sind bereits vergeben worden, sodass die Einrichtung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung in diesen Strassenzügen in der nächsten Zeit erfolgen wird.

-----  
Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund findet am Mittwoch, den 29. April, um 17 Uhr statt.

-----  
Servierkurs in der städtischen Haushaltungsschule.

Am 5. Mai beginnt in der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, ein Servierkurs. Der Kurs wird an fünf Abenden in der Zeit von 18 bis 20 Uhr abgehalten. Auskünfte und Anmeldungen in der Haushaltungsschule der Stadt Wien, Telefon B 25-4-19.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

141

KARL HONAY

Wien, am 27. April 1931.

## Bekämpfung der Staubplage.

Heuer werden in Wien rund 2,460.000 Quadratmeter Makadamstrassen durch Oelung oder Teerung staubfrei erhalten; ausserdem sind in den letzten Jahren bereits rund 1,860.000 Quadratmeter ehemalige Makadamstrassen mit staubfreien Oberflächen- oder Asphaltbelegen versehen worden, sodass für die Staubbekämpfung durch Wasserbespritzung nur noch rund 200.000 Quadratmeter Makadamstrassen und die Granitpflasterstrassen verbleiben. Da die Granitpflasterstrassen regelmässig durch zehn automobile Strassenkehrmaschinenzüge während der Nacht gekehrt werden und eine Verunreinigung infolge des ständig abnehmenden Pferdefuhrwerksverkehrs immer geringer wird, kann die Bespritzung dieser Strassen eingeschränkt werden. Nach dem für die Strassenbespritzung vorgesehenen Arbeitsprogramm für 1931 sollen Pflasterstrassen grundsätzlich nur einmal täglich bespritzt werden. Bloss Pflasterstrassen mit stärkerem Lastfuhrwerksverkehr, wie zum Beispiel der ganze Lastenstrassenzug und ähnliche Strassenzüge, werden zweimal täglich bespritzt. Bis zum Beginn der Oelungsarbeiten an den Makadamstrassen, die den Witterungsverhältnissen entsprechen erst im Mai in Angriff genommen werden können, werden die zur Oelung bestimmten Makadamstrassen nach Möglichkeit mit Wasser bespritzt werden. Die nicht zur Oelung bestimmten Makadamstrassen werden selbstverständlich zweimal täglich bespritzt werden. Für die Wasserbespritzung werden 35 Automobilsprengwagen und 10 pferdebospannte Sprengwagen in Dienst gestellt. Die Waschung der Asphaltstrassen wird bei Eintritt günstiger Witterung durch 2 Automobilwaschmaschinen durchgeführt.

-----

## Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Wiener Gemeinderat eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zinszuschüssen zu Mietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Pfandenszinses übersteigen, hielt kürzlich seine 39. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 325 Parteien in 41 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 1.596 Schilling genehmigt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 21.186 Parteien in 2.358 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge von 98.513 Schilling bewilligt.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 142  
KARL HONAY

Wien, am 28. April 1931.

## Das Wiener Stadion.

### Fortschritte der Arbeiten zur Fertigstellung der grossen Sportanlage.

Die Arbeiten an den grossen Anlagen des neuen Wiener Stadions, das in den nächsten Monaten eröffnet werden soll, schreiten ständig fort. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat auch in seiner letzten Sitzung wieder eine Reihe von Arbeitsaufträgen für das Stadion vergeben. So wird für die grosse Schwimm- und Sportbadeanlage, die im Stadion untergebracht wird, eine Wasserreinigungsanlage errichtet, die mehr als 125.000 Schilling Kosten erfordern wird. Für die Sportler sind vier Brausebadeanlagen vorgesehen, von denen zwei Warmwasseranlagen für den Interbetrieb bestimmt sind und zwei Anlagen mit temperiertem Wasser für Massenveranstaltungen dienen sollen. Die Warmwasserleitung für die Winterbäder wird mittels Gasdruckautomaten, die Heizung mit Gasradiatoren durchgeführt werden. Die Temperierung des Wassers für die Sommerbäder soll durch Annahme der Lufttemperatur in Reservoirs und in der Uebergangszeit durch Temperierung mit gasgefeuerten Kesseln erfolgen. Auch die Aufträge zur Herstellung der vier Brausebadeanlagen, deren Errichtung Kosten im Betrage von 42.000 Schilling erfordert, sind bereits vergeben worden. Schliesslich werden eine Zufahrtsstrasse zum Stadion, die parallel zur Meiereistrasse verlaufen wird, eine Umkehrschleife und Gehwege um die Hauptkampfbahn hergestellt. Die Kosten dieser Strassen- und Wegherstellungen betragen mehr als 120.000 Schilling.

### Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund.

Morgen, Mittwoch, findet um 5 Uhr nachmittags eine öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund statt.

### Die Kraftwagenabgabe ab 1. Mai Bundesabgabe.

Da die Kraftwagenabgabe mit 1. Mai eine Bundesabgabe wird, sind die von diesem Tage an fällig werdenden Kraftwagenabgabebeträge nicht mehr bei der städtischen Zentralrechnungsabteilung, sondern bei der Kraftwagenabgabestelle für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Singerstrasse Nr. 17, und zwar im Wege der Postsparkasse, Konto Nr. A 43.181, einzuzahlen.

Kraftwagenbesitzer, die noch einen Rückstand an Kraftwagenabgabe aus der Zeit vor dem 1. Mai haben, werden dringendst ersucht, diesen Rückstand bei der bisherigen Einzahlungsstelle ehestens zu begleichen, um sich Exekutionen, der Behörde aber unnötige Verwaltungsarbeit zu ersparen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

143

Wien, am 29. April 1931.

## Die neue Augartenbrücke vor der Vollendung.

### Hebung des Strassenniveaus an den Einmündungen der Brücke.-Vergebung der Aufträge zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung.

Die Arbeiten an der neuen Augartenbrücke nähern sich ihrem Ende. Um die Brücke möglichst bald dem Verkehr übergeben zu können, hat der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Aufträge zu dem notwendigen Umbau der Strassen an den Einmündungen der Brücke in der Inneren Stadt und in der Leopoldstadt zu vergeben. Während auf der Seite der Inneren Stadt durch die Höhenlage der neuen Brücke keine bedeutende Niveauänderung zwischen Brücke und Strasse erfolgt ist und nur ein Rampenausgleich bis zur Kreuzung Kai-Rossauerlände durchgeführt werden muss, beträgt der Höhenunterschied zwischen der neuen Brücke und dem Strassenniveau an der Einmündung in die Leopoldstadt 80 bis 90 Zentimeter. Bei der Leopoldstädter Brückeneinmündung muss daher die Fahrbahn gehoben werden. Der Rampenausgleich muss in der Unteren Augartenstrasse bis zur Franz Hochedlingergasse und in der Oberen Donaustrasse stromaufwärts bis zur Hausgrenze 45 - 45 b, stromabwärts bis zur Hausgrenze 49 - 51 durchgeführt werden. Die Hebung der Gehsteige in den beiden Strassen kann natürlich nur so weit erfolgen, als das die Fussbodenhöhe der Häuser zulässt. Der Höhenunterschied zwischen Gehsteig und Fahrbahn wird durch zwei Randsteinstufen ausgeglichen werden. Die Durchführung dieser Strassenumbauten an den Einmündungen der Brücke erfordert Kosten im Betrage von 520.000 Schilling.

In derselben Sitzung hat der Gemeinderatsausschuss auch die Aufträge zur Installation der öffentlichen Beleuchtung der Augartenbrücke und der anschliessenden Vorplätze vergeben; hierfür werden Kosten im Betrage von 35.600 Schilling aufgewendet. Zur Beleuchtung der neuen Brücke werden 24 kleine Lichtständer aufgestellt, von denen 16 auf der Brücke selbst in Verbindung mit dem Brückengeländer und 8 auf den beiden Vorplätzen der Brücke angeordnet sind. Diese Lichtständer werden ebenso wie die vier grossen Masten für die Verspannung der Strassenbahn, die an den Brückenköpfen errichtet werden, Flächenbeleuchtung mit elektrischen Glühlampen erhalten. Die Anschaffung der notwendigen Beleuchtungskörper ist bereits im Februar beschlossen worden. Um jedoch für die 25'5 Meter breite Brücke eine allen Anforderungen genügende Beleuchtung zu schaffen, werden an beiden Seiten der Fahrbahn je vier ganznächliche Hängelampen angebracht und an den Spanndrähten der Strassenbahn montiert werden. Für die Beleuchtung der

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 29. April 1931.

Treppelwege unter der Brücke und der beiden Stiegenabgänge zum Vorkai wird durch Montierung von weiteren vier Lampen an diesen Stellen vorgesorgt. Die Ausgestaltung der beiden Brückenvorplätze erfordert weiters die Anbringung von Verkehrsleuchtsäulen auf den drei Rettungsin-seln und die Aufstellung von fünf grossen Lichtmasten, die zusammen 10 besonders starke Lampen erhalten werden. Zur Beleuchtung der Brücke und der anschliessenden Vorplätze werden insgesamt 219 elektrische Lampen erforderlich sein.

.....

## Festbeleuchtung des Rathauses und Betrieb des Leuchtbrunnens

am 1. Mai.

Am kommenden Staatsfeiertag wird das neue Rathaus von 20 Uhr bis 21 Uhr festlich beleuchtet. Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird am gleichen Tag von 21 Uhr bis 22 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen.

.....

## Neuerlich bedeutende Arbeitsaufträge der Gemeinde Wien.

In der letzten Woche sind von den zuständigen Gemeinderatsaus-schüssen neuerlich bedeutende Arbeitsaufträge vergeben worden. So hat der Gemeinderatsausschuss für die städtischen Unternehmungen die Anschaf-fung neuer Strassenbahnmotoren beschlossen; die insgesamt Kosten in der Höhe von 540.000 Schilling erfordern wird. Der Gemeinderatsausschuss für technische **Angelegenheiten** hat Aufträge zur Ausgestaltung des Wiener Sta-dions mit einem Kostenerfordernisse von nahezu 300.000 Schilling vergeben für verschiedene Strassen-und Kanalbauten werden fast 800.000 Schilling aufgewendet; Arbeiten an der neuen Augartenbrücke erfordern Kosten von mehr als 550.000 Schilling. Die Gesamtkosten der von den beiden Gemeinderatsaus-schüssen in der letzten Woche beschlossenen Arbeitsvergaben betragen mehr als 2,175.000 Schilling.

.....

## Eröffnung des Strombades Aspernbrücke.

Das städtische Strombad bei der Aspernbrücke wird am Samstag, den 2. Mai, um 8 Uhr früh für die heurige Badesaison eröffnet.

.....

## Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf.

Morgen, Donnerstag, findet um 18 Uhr eine öffentliche und daran an-schliessend eine vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf stat

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 144  
KARL HONAY

Wien, am 29. April 1931

## Der Strassenbahnverkehr am 1. Mai.

Die Direktion der städtischen Strassenbahnen teilt mit:

Heute in den Vormittagstunden erschien der gesamte Hauptausschuss der Personalvertretung der Bediensteten der städtischen Strassenbahnen bei der Direktion und teilte mit, dass die Anordnung der Direktion, am 1. Mai ganztägig zu fahren, unter dem Personal der Strassenbahnen eine starke Erregung ausgelöst habe. Die grosse Mehrheit aller Fahrbediensteten und Funktionäre und fast sämtliche Bedienstete der Wagenrevisionen und der Behnerhaltung erklären, dass sie sich ihr seit zwölf Jahren bestandenes Recht auf wenigstens einen halben freien Tag am Staatsfeiertag nicht nehmen lassen und daher der Anordnung der Direktion auf normale Aufnahme des Fahr-, Revisions- und Bahnerhaltungsdienstes in den Frühstunden nicht Folge leisten werden. Das Personal erkläre vielmehr, dass es, falls die Direktion ihre Forderung nicht zurückziehe, dies mit der ganztägigen Einstellung des Verkehrs beantworten werde.

Die Direktion machte die Personalvertretung eindringlich darauf aufmerksam, dass sie wegen der bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes darauf bestehen müsse, den Verkehr am ersten Mai ganztägig zu führen.

Die Personalvertretung erklärte darauf, bei aller Anerkennung der schwierigen Lage der Direktion wegen der beim Personal herrschenden Stimmung jede weitere Bemühung zur Umstimmung des Personals als nutzlos ablehnen zu müssen; sie verlange noch heute eine Entscheidung der Direktion, weil unter dem Personal die Absicht bestehe, in spontan einberufenen Versammlungen zu beschliessen, den 1. Mai ganztägig zu feiern.

In einer sofort einberufenen Direktionskonferenz wurde die durch die Erklärung des Personals geschaffene Lage besprochen. In der Erkenntnis, dass bei dieser Stellungnahme der überwiegenden Mehrheit der Fahrbediensteten und fast aller Werkstättenbediensteten und wegen der am 1. Mai stattfindenden Umzüge der Wiener Arbeiterschaft ein gesicherter Betrieb auch in beschränktem Umfange nicht gewährleistet werden könne und jeder solche Versuch auch die Durchführung des Nachmittagsbetriebes gefährden würde, wurde in der Direktionskonferenz der Beschluss gefasst, die Anordnung für den ganztägigen Betrieb zurückzuziehen und die Aufnahme des Betriebes im gleichen Umfange wie in den Vorjahren anzuordnen. Dem Bundesministerium für Handel und Verkehr wurde ein eingehender Bericht über die Sachlage erstattet.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 145  
KARL HONAY

Wien, am 30. April 1931.

## Die Kunstpreise der Stadt Wien.

Rudolf Hans Bartsch, Dr. Anton Webern und Ekke Ozlberger durch Verleihung eines Kunstpreises ausgezeichnet.

Für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Musik, der Dichtkunst und der bildenden Kunst, mag es sich um Werke der Architektur, der Bildhauerei oder der Malerei handeln, verleiht die Stadt Wien alljährlich am 1. Mai Kunstpreise in der Höhe von je 3000 Schilling. Die Widmung der Kunstpreise der Stadt Wien hat den Zweck verfolgt, bedeutenden Künstlern zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen und ihr Schaffen zu fördern. Der für jedes der drei Kunstgebiete bestimmte Preis wird ungeteilt nach den Vorschlägen des Preisrichterkollegiums und den Beschlüssen des Wiener Stadtsenates verliehen. Die Bewerbung um die Kunstpreise steht allen Wiener Künstlern offen; zugelassen sind Werke des betreffenden Kunstgebietes, die in den letzten fünf Jahren vor dem Bewerbungsjahre geschaffen wurden.

Die Kunstpreise der Stadt Wien für das Jahr 1931 fanden insgesamt 235 Bewerber. Um den Preis für Dichtkunst bewarben sich 147, um den Preis für Musik 39 und um den Preis für bildende Kunst 49 Personen. Nach den Statuten für die Zuerkennung der Preise hat ein Preisrichterkollegium begründete Vorschläge an den Wiener Stadtsenat zu erstatten. Die Mitglieder des Preisrichterkollegiums - drei aus jedem Kunstgebiet - ernannt der Bürgermeister. Als Preisrichter des Jahres 1931 fungierten für die Dichtkunst Schriftsteller Felix Salten, Universitätsprofessor Dr. Eduard Castle und Direktor Professor Dr. Rudolf Beer, für die Musik Komponist Alban Berg, Professor Dr. Max Graf und Hofrat Professor Dr. Josef Marx, für die bildende Kunst Architekt Hubert Gossner, akademischer Bildhauer Otto Hofner und akademischer Maler Professor Richard Harlfinger.

In einer Reihe von Sitzungen haben die drei Preisgerichte die eingesandten Kunstwerke geprüft; da jedoch viele Bewerber um den Preis für bildende Kunst keine Werke eingereicht, sondern um Besichtigung der Werke in den Arbeitsstätten der Künstler oder in Ausstellungen ersucht hatten, musste das Preisgericht für bildende Kunst auch 26 Künstlerateliers und die Ausstellungen der Kunstgemeinschaft und der Sezession besuchen.

Die Preisrichter schlugen als Träger des Preises für die Dichtkunst Rudolf Hans Bartsch, als Träger des Preises für Musik Dr. Anton Webern und als Träger des Preises für bildende Kunst Ekke Ozlberger vor. Der Wiener Stadtsenat hat nach diesen Vorschlägen den drei Genannten die Kunstpreise verliehen und den Mitgliedern des Preisrichterkollegiums den Dank für ihre Mühe ausgesprochen.

In der Begründung der Vorschläge haben die Preisrichter kurz Würdigungen des Wirkens der neuen Preisträger gegeben.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 30. April 1931.

Wie wenige andere Dichter der Gegenwart in Oesterreich, gehört Rudolf Hans Bartsch durch sein ganzes Wesen dem Wiener Boden und der wienorisch-österreichischen Kulturgemeinschaft an. Seit dem Erscheinen seiner ersten Werke, dem "Schwammerl" und "Der Geschichte von Hannerl und ihren Liebhabern", bis zu den "Zwölf aus der Steiermark" und dem "Geiger von Salzburg" war der Erfolg Bartsch's auch ein Erfolg österreichischen Menschentums und wienorischer Menschlichkeit. Die von Musik durchwehte Atmosphäre der Stadt Wien, die zur Fröhlichkeit neigende, von edler Schwermut beschattete Seele der Wiener fand in Rudolf Hans Bartsch einen verständnisinnigen, lebendig fühlenden und die Prosa der epischen Kunst mit besonderer Plastik meisternden Darsteller.

In Würdigung der idealistischen Gesamtpersönlichkeit hat das Preisrichterkollegium Dr. Anton Wobern zum Preisträger für Musik vorgeschlagen. Mit objektiver Einstellung konnte unter den eingereichten Werken nichts gefunden werden, was im Hinblick auf die Meisterschaft an das Werk Woberns herangeht. Durch den Preis soll der Künstler von internationaler Geltung, der grosse Dirigent und hervorragende Lehrer gewürdigt werden.

Maler Ekko Ozlberger hat sich mit einer Reihe von Oelgemälden und Zeichnungen um den Preis der bildenden Kunst beworben. Die Arbeiten des Künstlers erweisen neben ihrem malerischen Qualitäten einen Grad künstlerischer Reife, wie er dem Gedanken eines Kunstpreises der Stadt Wien entspricht. Die Werke des Künstlers, der nicht nur in Wien und Oesterreich, sondern auch in Deutschland viel Anerkennung gefunden hat, weisen eine fortschreitende Entwicklung auf.

\*

Die zur Bewerbung um die Kunstpreise der Stadt Wien bei den städtischen Sammlungen eingereichten Werke sind in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni an Wochentagen von 8 bis 13 Uhr in der Kanzlei der städtischen Sammlungen, Rathaus, Stiege IV, I. Stock, zu beheben. Für Werke, die bis zum 30. Juni nicht behoben werden, erlischt die Rückgabepflicht der Gemeinde.

-----

## Sitzung der Bezirksvertretung Meidling.

Die nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling findet am Donnerstag, den 7. Mai, um 6 Uhr abends statt.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

III. Blatt

Wien, am 30. April 1931.

## Fahrpreis der Strassenbahn und Stadtbahn am 1. Mai.

Wie die Direktion der städtischen Strassenbahnen mitteilt, wird der Betrieb der Strassenbahn und Stadtbahn am morgigen Staatsfeiertag nach 14 Uhr aufgenommen. Es gilt an diesem Tage der Sonntagsfahrpreis. Die Arbeitslosen- und Fürsorgefahrtscheine und die Schüleranweisungen und Schülerfreikarten haben keine Gültigkeit. Der Autobusverkehr ist am 1. Mai eingestellt. Die gemeinsamen Fahrtscheine für die Strassenbahn und den Autobus zu 50 Groschen sind daher ungültig.

---.---.---.---.---.---.---

## Strassen- und Kanalbauten in Wien.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten wieder eine Reihe von Aufträgen für Strassen- und Kanalarbeiten vergeben. In der Leopoldstadt wird eine Teilstrecke der Ausstellungsstrasse und ein Teil der Volkertstrasse Asphaltbetonbelag erhalten. Ebenso wird in Hietzing eine Seitenfahrbahn der Hietzinger Hauptstrasse zwischen der Verbindungsbahn und der Testarollegasse mit Asphaltbetonbelag versehen werden. Die Fahrbahn der Krottenbachstrasse in Döbling wird in der Strecke von Orientierungsnummer 114 bis ungefähr zur Strehlgasse auf 8 Meter verbreitert und mit Asphaltbeton befestigt werden. Mit diesen Arbeiten werden rund 11.600 Quadratmeter Strassendecke erneuert; ausserdem werden verschiedene Teer- und Asphaltbetonstrassen, und zwar rund 2000 Quadratmeter Strassendecke, ausgebessert. Die Kosten dieser Arbeiten betragen insgesamt 450.000 Schilling. Auf der Landstrasse soll mit einem Kostenaufwand von 43.000 Schilling ein neuer Hauptunratskanal in der Oberen Bahngasse und Hohlweggasse von der Fasangasse bis zur Gerlgasse errichtet werden. Der neue Kanal ist zur Kanalisierung der im heurigen Wohnbauprogramm vorgesehenen Wohnhausanlage in der Oberen Bahngasse-Gerlgasse notwendig und wird auch den bei grossen Niederschlägen stark belasteten Hauptunratskanal in der Gerlgasse wesentlich entlasten, sodass keine Ueberflutung der Hauskeller in diesem Gebiete mehr eintreten wird. Der neue Kanal wird 225 Meter lang sein und als Betonkanal mit Schenschalen- und Wandplattenverkleidung ausgeführt werden. Im Bereiche der Wohnhausanlage in der Hohenbergstrasse in Meidling soll eine Reihe von Strassenneubauten durchgeführt werden. Die Brockmanngasse wird in der Strecke zwischen Hohenbergstrasse und Hasenhutgasse als Betonstrasse hergestellt werden, während die Schwenkigasse in der Strecke zwischen Hasenhutgasse und Hohenbergstrasse Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage erhalten wird. Die Ha-



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

IV. Blatt

Wien, am 30. April 1931.

senhutgasse zwischen Brockmangasse und Schwonkgasse kann vorläufig nur provisorisch hergestellt werden, weil dort noch weitere Bauführungen in Aussicht stehen; die Strasse wird daher vorerst mit alten Steinen gepflastert werden. Diese Strassenarbeiten im Bereiche der Wohnhausanlage in der Hohenbergstrasse erfordern Kosten im Betrage von 60.000 Schilling. Schliesslich werden auch im Bereiche der Wohnhausanlage an der Aichholzgasse in Meidling die bereits im vorigen Jahre begonnenen Strassennoubauten fortgeführt werden, soweit das mit Rücksicht auf den Stand der neuen Wohnhausanlagen möglich ist. Heuer kann der Strassenbau in der Ratschkygasse vollendet werden; die Teilstrecken zwischen Singrionergasse und Aichholzgasse und zwischen Rotenmühlgasse und Aichholzgasse werden einen Walzasphaltbetonbelag auf Betonunterlage erhalten; die Fahrbahn wird in einer Breite von 7'5 Metern ausgeführt werden. Für die Rotenmühlgasse zwischen Ratschkygasse und Spittelbreitengasse und für die Schwonkgasse zwischen Hohenbergstrasse und Ratschkygasse ist wegen der grossen Steigung Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage vorgesehen; die Fahrbahn der Rotenmühlgasse wird 7'5 Meter, die Fahrbahn der Schwonkgasse 8 Meter breit sein. Die Spittelbreitengasse wird in ihrer steilen Strecke gleichfalls Kleinsteinpflaster, in den übrigen Teilen eine Walzasphaltdecke erhalten. Die Kosten, die auf diese Strassenarbeiten aufgewendet werden müssen, betragen rund 240.000 Schilling.

-----

## Festbeleuchtung des Rathauses und Betrieb des Leuchtbrunnens am 1. Mai.

Am morgigen Staatsfeiertag wird das Rathaus in der Zeit von 20 Uhr bis 21 Uhr festlich beleuchtet. Auch der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird morgen in der Zeit von 21 Uhr bis 22 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen.

-----

## Eröffnung des Strombades Aspernbrücke.

Übermorgen, Samstag, um 8 Uhr morgens wird das städtische Strombad bei der Aspernbrücke für die heurige Badesaison eröffnet.

-----